

Philosophisches Seminar der WWU

Veranstaltungskommentar

Sommersemester 2013

Februar 2013

Philosophisches Seminar
Domplatz 23
48143 Münster

Bereichsangaben

Für die unter 3 dargestellten Studiengänge gelten folgende Bereichsunterscheidungen – nach Anlage 19 zu § 55 LPO (23.8.1994, zuletzt geändert 2000) setzt das ordnungsgemäße Studium (LPO § 5) der Philosophie Studienleistungen im Rahmen folgender Bereiche und Teilgebiete voraus:

Bereiche	Teilgebiete	
A	1	Praktische Philosophie / Theorie des Handelns
	2	Ethik
	3	Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie
	4	Philosophische Anthropologie
B	1	Erkenntnistheorie
	2	Logik
	3	Wissenschaftstheorie
	4	Philosophie der Sprache
C	1	Ontologie/Metaphysik
	2	Philosophie der Geschichte
	3	Philosophie der Natur
	4	Philosophie der Kunst / Ästhetik
	5	Philosophie der Religion
	6	Philosophie der Kultur und der Technik
	7	Philosophie der Mathematik
D	1	Formen des Philosophierens
	2	Didaktische Analyse ausgewählter Gegenstände des Philosophieunterrichtes
EW A3		Erziehungswissenschaftliches Begleitstudium, Teilgebiet 3: „Philosophie – Anthropologische Grundfragen der Erziehung“

Sprechstunden

Name, Vorname	Ort	Zeit; Kontakt
Ach, Johann S.	UKM	n.V. (ach@uni-muenster.de)
Bayertz, Kurt	227	Mi 9-10 Uhr
Blesenkemper, Klaus	228	Mo 14-16 Uhr
Brinkmeier, Birger	208	Mo 12-13 Uhr
Derpmann, Simon	311	Di 12-13 Uhr
Dresenkamp, Timo	203	Do 13-15 Uhr und Fr 14-16 Uhr
Engel, Renate		Do 20 Uhr
Filius, Ariane	202	
Göhner, Julia F.	203	Mo 14-16 Uhr und Di 10-12 Uhr
Hitz, Torsten	229	Do 9-10 Uhr
Jung, Eva-Maria	363	Mi 14-15 Uhr
Kensmann, Bodo	226	Di 18 Uhr s.t.
Krohs, Ulrich	213	Mi 15:30-16:30 Uhr
Kühler, Michael	1.18	n.V. (michael.kuehler@uni-muenster.de), Geiststr. 24-16
Leinkauf, Thomas	306	Di 18-19 Uhr
Lorenz, Stefan	226	n.V. (stlorenz@uni-muenster.de)
Mesch, Walter	212	Do 14 Uhr
Michel, Jan G.	215	Di 17-18 Uhr (Anm. per Email; jagumi@uni-muenster.de)
Pleitz, Martin	215	Di 16 Uhr
Plenge, Daniel	304	Di 14-16 Uhr
Quante, Michael	310	n.V. (michael.quante@uni-muenster.de)
Rohs, Peter	204	Di 11-12 Uhr
Runtenberg, Christa	230	
Schmidt, Axel	226	n.V. (DrASchmidt@aol.com)
Schmücker, Reinold	211	Mi 12-13 Uhr (vorherige Anmeldung bei Frau Güstrau)
Scholz, Oliver R.	313	Do 14:30-15:30 Uhr
Schweikard, David	312	Di 10 Uhr und n.V. (Anm. per Email, david.schweikard@uni-muenster.de)
Seide, Ansgar	314	Mi 15-16 Uhr
Siani, Alberto L.	226	n.V. (alberto.siani@gmail.com)
Städtler, Michael	307	Mi 16-18 Uhr und n.V.
Strobach, Niko	216	Mi 18 Uhr
van Ackeren, Marcel	307	Di 12-13 Uhr (nach Anmeldung per Email)
Vieth, Andreas	205	Mo 16-17 Uhr
Zenker, Kay	315	Di 10-12 Uhr

I. Vorlesungen

Prof. Dr. Kurt Bayertz										084427				
Ethik														
Zeit:	Mi 10-12 Uhr				Eignung:		---							
Beginn:	10.04.2013				Bereich:		---							
Raum:	F2 (Fürstenberghaus)				Typ:		Vorlesung							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
H1/h1	E1/e1	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	H1	H1/E1	nein	H1/E1	ja	
Teilnehmerbegrenzung:							k.A.							
<p>Diese Vorlesung ist Teil des Grundkurses und gibt eine Einführung in die Ethik. Zum einen werden metaethische Fragen behandelt (Was ist Moral? Was ist eine Moralbegründung?), zum anderen werden wichtige ethische Theorien vorgestellt (eudämonistische, konsequentialistische, deontologische und kontraktualistische Ethiken).</p> <p>Literaturempfehlungen werden während der Vorlesung gegeben.</p>														

Prof. Dr. Oliver R. Scholz										084360				
Metaphysik														
Zeit:	Do 16-18 Uhr				Eignung:		---							
Beginn:	11.04.2013				Bereich:		C1							
Raum:	F2 (Fürstenberghaus)				Typ:		Vorlesung							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
E3/e3	M1/m1	ja	ja	ja	G	G	ja	ja	ja	E3/M1	nein/M1	nein/M1	ja	
Teilnehmerbegrenzung:							k.A.							
<p>Die Metaphysik ist eine der zentralen Disziplinen der Theoretischen Philosophie. Die Vorlesung führt historisch und systematisch in die maßgeblichen Metaphysik-Konzeptionen (Vorsokratiker, Platon, Aristoteles, Plotin, Scholastik, Descartes, Kant, Analytische Metaphysik) sowie in ausgewählte Probleme der Metaphysik (Veränderung, Substanz-Ontologie, Gott, Körper und Geist, Universalien/abstrakte Gegenstände u.a.) ein. Zur Vorbereitung: Loux, Michael J.: Metaphysics, 3. Auflage, New York 2006.</p>														

Prof. Dr. Oliver R. Scholz										084780				
Verstehen und Erklären (Forschungsvorlesung)														
Zeit:	Di 16-18 Uhr				Eignung:		---							
Beginn:	09.04.2013				Bereich:		B1, 3, 4; C6							
Raum:	F2 (Fürstenberghaus)				Typ:		Vorlesung							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
API, W1	F1/f1	ja	w1	ja	ja	ja	H	ja	ja	ja	ja	ja	ja	
Teilnehmerbegrenzung:							k.A.							
<p>Verstehen kann man u.a. Personen, deren Handlungen sowie die Produkte solcher Handlungen (Artefakte,</p>														

Zeichen, Zeichengefüge). Was heißt es, diese Dinge zu verstehen? Wie hängen Verstehensleistungen mit Erklärungen zusammen? – Unter Rückgriff auf die Geschichte der Hermeneutik und auf die neuere Erkenntnistheorie und Philosophie des Geistes wird eine allgemeine Theorie des Verstehens, Interpretierens und Erklärens entwickelt.
 Zur Vorbereitung: Scholz, Oliver R.: Verstehen und Rationalität, Frankfurt am Main 1999, 2001.

PD Dr. Marcel van Ackeren										084518					
Politische Philosophie/Sozialphilosophie															
Zeit:	Mo 18-19:30 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	15.04.2013							Bereich:	---						
Raum:	F1 (Fürstenberghaus)							Typ:	Vorlesung						
BA/ba	BA neu	MEdPl	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
G1/g1	Pl/p1	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	G1	G1/P1	ja	G1/P1	ja		
Teilnehmerbegrenzung:								k.A.							
Zur Einführung in die Politische Philosophie wird die Vorlesung in einem ersten Teil eine systematisch orientierte kurze Darstellung der Bestimmung von Politischer Philosophie bieten. Im Vordergrund steht hier eine Erläuterung der Politischen Philosophie als normativer Disziplin und dem Verhältnis von normativen Aspekten und Realitätsbezug in der Politischen Philosophie. Im zweiten Teil wird eine Auswahl von klassischen Positionen vorgestellt. Diese Auswahl ist historisch orientiert und geordnet, aber die Darstellung wird sich weniger auf den historischen Kontext der Texte konzentrieren als auf deren systematischen Kern.															

II. Seminare

PD Dr. Johann Ach								084484							
Singer, Practical Ethics															
Zeit:	Mi 8-10 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	10.04.2013							Bereich:	A1, 2						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
H4/h3	E4, 5; A1/e4, 5	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H4	H4/E4, 5	nein	nein/E4, 5	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								45							
<p>Peter Singer diskutiert in seinem (erstmal 1979 erschienenem) Buch <i>Practical Ethics</i> eine Reihe von zentralen Fragen der angewandten Ethik. Dazu gehören u.a. der Umgang mit nicht-menschlichen Tieren, die Frage der Euthanasie oder die ethischen Probleme, die sich im Zusammenhang von Weltarmut und Klimawandel stellen. Im Seminar wird die 2010 erschienene dritte Auflage des Buches gelesen. Lit.: Peter Singer: Practical Ethics. 3rd ed. Cambridge UP 2010</p>															

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper								084556							
„Gemeinschaft“ und „Gesellschaft“ als Schlüsselbegriffe der Sozialphilosophie															
Zeit:	Do 16-18 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	11.04.2013							Bereich:	A3						
Raum:	G 209 (Georgscommende 14)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
G4/g3	P2, 3/p2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	G2, 4	G2, 4/P2, 3	nein	G4/P2, 3	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								45							
<p>Seit Ferdinand Tönnies' (1855 bis 1936) Studie „Gemeinschaft und Gesellschaft“ (1887) sind diese beiden Gemein-Begriff grundlegend für explizit soziologisches und implizit sozialphilosophisches Denken geworden. Dies gilt etwa für Helmut Plessners (1892 bis 1985) Untersuchung „Grenzen der Gemeinschaft. Eine Kritik des sozialen Radikalismus“ (1924), in der er gegenüber gemeinschaftlichem Denken die Chancen moderner Gesellschaften entfaltet, und dies gilt noch bis zur sogenannten Kommunitarismusdebatte der jüngeren Vergangenheit. Für solche Diskurse sind, was weniger beachtet wird, bereits Kants funktionale Unterscheidungen der entsprechenden Gemein-Begriffe in seiner „Metaphysik der Sitten“ und seiner Religionschrift grundlegend. Das Seminar führt anhand der beiden Gemein-Begriffe in wichtige Fragestellungen der Sozialphilosophie ein. Es werden Texte von Tönnies, Plessner, Kant und aus der Kommunitarismusdebatte diskutiert. Literatur zur Einführung Rosa, Harmut u.a. (2010): Theorien der Gemeinschaft zur Einführung, Hamburg: Junius</p>															

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper										085002					
Methoden sokratischen Philosophierens im Unterricht															
Zeit:	Mi 16-18 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	10.04.2013							Bereich:	D1, 2						
Raum:	S 055 (Schloss)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
d3/db3	nein	D3, 4	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung:							30								
<p>Das (neo-)sokratische Philosophieren in der Tradition von Leonard Nelson (1882 - 1927) und Gustav Heckmann (1898 - 1996) gehört mit seiner Betonung des Selbstdenkens und Denkens in Gemeinschaft zu jenen Methoden des philosophischen Unterrichts (Sek. I und Sek. II), die in besonderer Weise die Argumentationskompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern vermögen. Dabei ist die recht zeitaufwändige ‚Rein‘-Form der neosokratischen Gesprächs, wie sie etwa in der ‚Gesellschaft für Sokratisches Philosophieren‘ praktiziert wird, nur ausnahmsweise in schulischen Kontexten zu realisieren.</p> <p>In dem Seminar geht es darum, diese Reinform in Theorie und praktischen Übungen kennen zu lernen, um dann Elemente aus dieser Reinform zu identifizieren und ggf. zu modifizieren, die auch im ‚normalen‘ Unterricht zur Geltung kommen können.</p> <p>Einführende Literatur: Birnbacher, Dieter / Krohn, Dieter (Hg.) (2002): Das sokratische Gespräch, Stuttgart: Reclam</p>															

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper										085017					
Begleitveranstaltung zum schulischen Kernpraktikum															
Zeit:	05.09., 09.09., 12.09.2013: 17.00 bis 19.00 Uhr; 16.09. bis 28.09.2013: Termine und Zeiten (in der Regel spätnachmittags) jeweils nach Vereinbarung							Eignung:	---						
Beginn:	Vorbesprechung: 22.04.2013, 16-18 Uhr, Raum 223/224 (Domplatz 6/7)							Bereich:	D2						
Raum:	F 153 (Fürstenberghaus)							Typ:	Blockseminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
d4, db4	nein	D3, 4	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung:							30								
<p>Das Seminar richtet sich an Studierende, die zu Beginn des Schuljahres 2013/2014 ihr vier- bis sechswöchiges Kernpraktikum in Philosophie (PI/PP und PP) absolvieren wollen. In diesem Praktikum sollen durch Hospitationen und eigene Unterrichtsversuche fachspezifische Erfahrungen mit der Umsetzung des fachwissenschaftlich Erlernten in unterrichtliche Praxis ermöglicht werden.</p> <p>Das Blockseminar begleitet diese Erfahrungen <i>intensiv</i> durch allgemeine fachdidaktische Vorklärungen sowie durch Vor- und Nachbereitung des im Praktikum zu beobachtenden und zu gestaltenden Unterrichtsgeschehens. Dabei können neben fachdidaktischen Themen auch relevante fachphilosophische Theoreme vertieft werden.</p> <p>In der <i>obligatorischen</i> Vorbesprechung am 22.04.2013 geht es auch um Hilfestellungen bei der Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen.</p>															

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper								085036							
„Kapiert ich nicht!“ – Transformation philosophischer Texte für jüngere Schülerinnen und Schüler (Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)															
Zeit:	Mi 14-16 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	10.04.2013							Bereich:	D1, 2						
Raum:	S 055 (Schloss)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
d3, 4, db3, 4	nein	D3, 4	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								30							
<p>Für viele Schülerinnen und Schüler - und nicht für sie! - wirkt Philosophie abschreckend, weil die Texte der ‚großen‘ Philosophen so schwer zu verstehen sind. Dies gilt in gesteigertem Maße für Schülerinnen und Schüler des Fachs „Praktische Philosophie“ der Jahrgangsstufen 5 bis 9/10. Wenn dennoch die Chance eröffnet werden soll, dass im PP-Unterricht Philosophen mit ihren Positionen in den Dialog einbezogen werden, so bedarf es geeigneter ‚Übersetzungshilfen‘. In Schulbüchern finden sich Texte, in denen die philosophische Positionen in ‚fasslicher‘ Form dargeboten sind. Es handelt sich etwa um Paraphrasierungen („Nach“-Texte), um fiktive Interviews mit Philosophen („Mit“-Texte) oder um narrative Texte, in welche philosophische Positionen eingebettet sind („In“-Texte). Das entsprechende Angebot ist aber noch sehr dürftig.</p> <p>Im Seminar sollen solche Transformationen, auch - nicht unproblematisch - „Reduktionen“ genannt, im Hinblick auf die Gratwanderung zwischen Fachlichkeit und Fasslichkeit untersucht und vor allem auch selbst gestaltet werden. Beansprucht wird hier die Kombination von fachlicher Kompetenz und - in bescheidenem Rahmen - literarischer Fantasie.</p> <p>Einführende Literatur: Peters, Jörg / Rolf, Bernd (2009): Kant & Co. im Interview, Fiktive Gespräche mit Philosophen über ihre Theorien, Stuttgart: Reclam</p>															

Dr. Birger Brinkmeier								084374							
Bernard Williams, Probleme des Selbst															
Zeit:	Mi 12-14 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	10.04.2013							Bereich:	A4; C1						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
E4	M3, 4/m3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3, 4	E4/M3, 4	E4/M3, 4	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								45							
<p>Bernard Williams (1929-2003) gilt vielen als einer der einflussreichsten und brilliantesten englischen Philosophen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Das hat zum Einen und vor allem mit seinen richtungweisenden und viel diskutierten Beiträgen zur Moralphilosophie zu tun; zum Anderen hat er sich jedoch schon früh durch seine Essays zur Philosophie des Geistes einen Ruf als scharfsinniger und geistreicher Interpret von Fragen nach dem ontologischen Status der Person, der personalen Identität und dem Ich erworben. Vier dieser Essays sollen Gegenstand des Seminars sein: „Personal identity and individuation“; „Imagination and the self“; „The self and the future“ und „Are persons bodies?“</p> <p>Williams' Texte erfordern eine genaue und daher geduldige Lektüre, und wenn man sich darauf einlässt, kann man auch „etwas mit nach Hause nehmen“: nämlich die Erfahrung, was es heißt, sich ernsthaft mit einem philosophischen Problem auseinanderzusetzen.</p> <p>Ausreichende Englischkenntnisse sind wünschenswert, aber keine Teilnahmevoraussetzung.</p> <p>Literatur: Bernard Williams, <i>Problems of the Self</i>, Cambridge: Cambridge University Press 1973. – Deutsche Ausgabe: Bernard Williams, <i>Probleme des Selbst</i>, Stuttgart: Reclam 1978 u.ö.</p>															

Dr. Birger Brinkmeier								084465							
J. L. Mackie, Ethik. Die Erfindung des moralisch Richtigen und Falschen.															
Zeit:	Mo 10-12 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	08.04.2013							Bereich:	A1, 2						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
H2, 3/h2	E2, 3/e2, 3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2, 3	H2, 3/E2, 3	nein	H2, 3/E2, 3	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								45							
<p>„There are no objective values“ – „Es gibt keine objektiven Werte“, so beginnt John Leslie Mackies 1977 erschienenes Buch „Ethics. Inventing Right and Wrong“, das, obwohl für ein allgemeines Publikum gedacht, wegen dieser Behauptung, ihrer Erläuterung und Begründung gleich eine fachphilosophische Debatte über die vermeintliche Objektivität oder Subjektivität moralischer Urteile auslöste.</p> <p>Dieser Debatte ungeachtet möchte ich in diesem Seminar Mackies Buch als das lesen, was es wohl einmal sein sollte: als ein Buch, das, von der Warte eines meta-ethischen Skeptikers, einen Überblick über die wichtigsten meta-ethischen, ethischen und daran angrenzenden Fragestellungen und Positionen gibt.</p> <p>Ausreichende Englischkenntnisse sind wünschenswert, aber keine Teilnahmevoraussetzung.</p> <p>Literatur: J.L. Mackie, <i>Ethics. Inventing Right and Wrong</i>, London: Penguin 1990. – Deutsche Ausgabe: J.L. Mackie, <i>Ethik. Die Erfindung des moralisch Richtigen und Falschen</i>, Stuttgart: Reclam 1986.</p>															

Dr. Birger Brinkmeier								084575							
Willensfreiheit, Neurowissenschaften und moralische Verantwortung															
Zeit:	Mi 8:30-10 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	10.04.2013							Bereich:	A1; C1						
Raum:	F 029 (Fürstenberghaus)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
AP3	A1/a1	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								30							
<p>Sollten Sie sich dazu entschließen, diese Veranstaltung zu besuchen, werden Sie das in aller Regel freiwillig tun. Sie werden Ihre guten Gründe haben, und diese Gründe sprechen für diese und gegen andere Veranstaltungen, für die Sie sich auch hätten entscheiden können.</p> <p>Einige prominente Neurowissenschaftler der Gegenwart sehen das ganz anders. Aus ihrer Sicht konnten Sie nicht anders, als sich so zu entscheiden – Ihre Freiheit ist nichts als eine Illusion.</p> <p>Diese im Grunde genommen sehr alte, unter verschiedenen Etiketten und mit unterschiedlichem Vokabular geführte Kontroverse zwischen Befürwortern und Gegnern der Willensfreiheit, und damit zusammenhängend verantwortlichen Handelns, wird häufig mit einem Labyrinth verglichen, aus dem es keinen Ausweg zu geben scheint. Dieses Seminar will mit Hilfe ausgewählter Texte eine erste Orientierungshilfe bieten.</p> <p>Der Veranstalter dieses Seminars tut dies übrigens nicht ganz freiwillig, wurde er doch freundlich darum gebeten.</p> <p>Ein Lektüreplan sowie weiterführende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p>															

Dr. Birger Brinkmeier										084470				
David Hume, Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral														
Zeit:		Do 10-12 Uhr						Eignung:		---				
Beginn:		11.04.2013						Bereich:		A2, 4				
Raum:		RK28 53 (Robert-Koch-Str. 26-28)						Typ:		Seminar				
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
H2, 3/h2	E2, 3/e2, 3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2, 3	H2, 3/E2, 3	nein	H2, 3/E2, 3	nein	
Teilnehmerbegrenzung:								45						
<p>Von Humes ‚An Enquiry Concerning the Principles of Morals‘ (1751) heißt es, es sei sein Lieblingswerk gewesen, und Hume selbst sagt, „in my own opinion [it] is of all my writings, historical, philosophical, or literary, incomparably the best“.</p> <p>Leider bedeutet das nicht, dass der philosophische Gehalt der ‚Untersuchung‘ sich dem Leser gleichsam von selbst erschließt. Daher soll sich die genaue Lektüre des Textes in diesem Seminar an zwei Fragen orientieren:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bilden die Vernunft oder das Gefühl die Grundlage der Moral und vermitteln uns das Wissen um moralische Unterschiede? 2. Ist der Mensch von Natur aus nicht ein ebenso selbstinteressiertes wie ein sympathiefähiges Lebewesen? <p>Beide Fragen verweisen systematisch wie historisch auf zwei Kernpunkte in den moralphilosophischen Debatten zu Zeiten Humes.</p> <p>Literatur: David Hume, ‚An Enquiry Concerning the Principles of Morals‘, in: ‚Enquiries Concerning Human Understanding and Concerning the Principles of Morals‘, by David Hume (ed. Selby-Bigge/Nidditch) Oxford: Clarendon Press 1975.</p> <p>Deutsche Ausgabe: David Hume, ‚Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral‘, Stuttgart: Reclam 2012.</p>														

Dr. Simon Derrmann										084647				
Kritische Theorie														
Zeit:		Di 10-12 Uhr						Eignung:		---				
Beginn:		09.04.2013						Bereich:		A3; C6				
Raum:		F 042 (Fürstenberghaus)						Typ:		Seminar				
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
W3	nein	nein	w3	nein	W	w	H	nein	nein	W2, 3	W2, 3, 4	W2, 3	nein	
Teilnehmerbegrenzung:								30						
<p>Am von Horkheimer und Adorno gegründeten Institut für Sozialforschung bildet sich in den 30er Jahren eine spezifische Form der Gesellschaftskritik heraus, die Ausgangspunkt der sogenannten Frankfurter Schule ist. Der Begriff <i>Kritische Theorie</i> ist durch Horkheimer geprägt, der diese in einem programmatischen Aufsatz von <i>Traditioneller Theorie</i> unterscheidet. Horkheimer stellt die gesellschaftliche Bedingtheit aller Theorie heraus, die in der Traditionellen Theorie nicht wahrgenommen wird. Die Kritische Theorie hat demgegenüber „die Menschen als die Produzenten ihrer gesamten historischen Lebensform zum Gegenstand.“</p> <p>Ziel des Seminars ist es, einige Grundbegriffe der Kritischen Theorie zu klären. Im Zentrum stehen vor allem Beiträge, in denen die gesellschaftliche Bedeutung wirtschaftlicher Verhältnisse zum Gegenstand gemacht wird, vor allem Texte von Horkheimer, Adorno, Marcuse und Habermas.</p> <p>Ein Seminarplan wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.</p>														

Dr. Simon Derpmann										085199					
Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten															
Zeit:	Di 16-18 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	09.04.2013							Bereich:	A1, 2						
Raum:	S 055 (Schloss)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
H2,3/h2	E2, 3/e2, 3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2, 3	H2, 3/E2, 3	nein	H2, 3/E2, 3	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								40							
<p>Die <i>Grundlegung zur Metaphysik der Sitten</i> ist einer der wenigen Texte der Moralphilosophie, die man gelesen und idealerweise verstanden haben muss, um mitreden zu können. Wichtigen Diskussionslinien der neueren politischen Philosophie und Moralphilosophie lassen sich durch ihre Stellung zum Kantischen Versuch einer allein vernunftbasierten Moralbegründung begreifen.</p> <p>In diesem Seminar sollen in der gemeinsamen Lektüre die zentralen Bestimmungen und Argumente der Grundlegung erarbeitet werden. Der Text ist in zahlreichen Ausgaben erhältlich. Es empfiehlt sich die Anschaffung einer Version des Textes, in der die Seitenzahlen der Akademie-Ausgabe enthalten sind.</p>															

Timo Dresenkamp, M.A.										085021					
Dr. Christa Runtenberg															
Philosophieren mit Liedern?															
Zeit:	Di 14-16 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	09.04.2013							Bereich:	D2						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
d4, db4	nein	D4	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								30							
<p>Ob dieses Seminar stattfinden wird, ist derzeit unklar. Wenn Sie daran teilzunehmen beabsichtigen, sollten Sie sich vorsorglich in LSF auch für ein Alternativseminar anmelden, das mit Ihrem Stundenplan verträglich ist. Nötigenfalls wird das Philosophische Seminar ergänzende Lehraufträge vergeben, dies wird kurzfristig vor Vorlesungsbeginn erfolgen.</p> <p>Obwohl Philosophie in ihrer kanonisierten Überlieferung hauptsächlich auf originär philosophische Texte angewiesen ist, muss der Philosophieunterricht in der Schule nicht nur auf diese zurückgreifen: Es gibt weitere Medien, die sich in einen anspruchsvollen, schülernahen und motivationalen Philosophieunterricht einbringen lassen, um diesen pädagogisch und methodisch wirksam werden zu lassen.</p> <p>Das Seminar bietet einen Einblick in spezielle Methoden der Philosophiedidaktik und widmet sich vornehmlich dem Philosophieren mit Liedern und Musik unter unterrichtspraktischen Aspekten. Dazu werden verschiedene theoretische Grundlagen herausgearbeitet und an konkreten Medien exemplarisch geprüft, wobei die schülerkonzentrierte Anwendung produktionsorientierter hermeneutischer und analytischer Verfahren zum Umgang mit philosophischen Liedern, Liedtexten und Musikstücken im Mittelpunkt des Seminars stehen soll.</p>															

Dr. Renate Engel										085146				
Philosophieren mit literarischen Texten: Mythen, Märchen, Fabeln, Romanen, Kurzgeschichten														
Zeit:	Do 16-18 Uhr				Eignung:		---							
Beginn:	11.04.2013				Bereich:		---							
Raum:	S 055 (Schloss)				Typ:		Seminar							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
d3, 4, db3, 4	a3	D3, 4	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							30							
<p>Die Überlegung Hans Blumenbergs, dass die Form des uneigentlichen Sprechens, die Metapher, für die Menschen der Ausdruck ihrer unentbehrlichen Sinnerwartung, -erfahrung und -deutung ist, legt es nahe, sie in ihren Kontexten in Mythen, Märchen und Fabeln für den Unterricht zu nutzen und so Schülerinnen und Schüler systematisch in ihrem Bemühen zu unterstützen, eigene stimmige Deutungen der Wirklichkeit hervorzubringen.</p> <p>In diesem Seminar werden die didaktisch-methodischen Potentiale der genannten Textsorten und der in ihnen verwendeten mythischen Denkfiguren und Metaphern sowohl für das Fach „Praktische Philosophie“ als auch für das Fach „Philosophie“ (Oberstufe) anhand exemplarischer Texte analysiert.</p> <p>Dabei ist in didaktischer Hinsicht zu klären, ob das mythische und metaphorische Denken nur das Vorfeld der diskursiven Formulierung dessen ist, was das „uneigentliche“ Sprechen „eigentlich“ sagen will, ob Mythos und Metapher konstitutive Bestandteile des philosophischen Denkens sind oder gar Einsichten vermitteln, die über dieses hinausreichen. Dieser Klärung schließen sich Planungen zur methodischen Umsetzung in Unterrichtsreihen in den verschiedenen Jahrgangsstufen 5/6, 7-9, 10-12 an.</p> <p>Literatur:</p> <p>Homer: Ilias. Odyssee. Übers. v. Voß, J. H. Nachw.: Heitsch, Ernst; Häntzschel, Günter. Stuttgart - Reclam Bibliothek, o. J. oder: http://gutenberg.spiegel.de/autor/288</p> <p>Die Fabeln von Aesop, Martin Luther, G. E. Lessing, La Fontaine sind zugänglich auf http://gutenberg.spiegel.de/buch</p> <p>Heinz Rölleke (Hrsg.): <i>Brüder Grimm: Kinder- und Hausmärchen</i>. Stuttgart 2009.</p> <p>Kristina Calvert, <i>Mit Metaphern philosophieren</i>, München - kopaed-Verlag, 2000.</p> <p>Charles und Kristina Calvert, <i>Philosophieren mit Fabeln</i>, Heinsberg – Dieck-Verlag, 2001.</p> <p>Rolf Siermann (Hrsg.) <i>Weiterdenken. Ethik/Praktische Philosophie</i>, Bände A (Kl. 5/6), B (Kl. 7-9), C (ab Kl. 10), Braunschweig – Westermann Schroedel u.a. 2009 – 2012.</p> <p>Hans Blumenberg, <i>Paradigmen zu einer Metaphorologie</i>, Frankfurt a. M., 2012, 5. Aufl. - Suhrkamp Taschenbücher Wissenschaft 1301.</p> <p>Ernst Cassirer, <i>Philosophie der symbolischen Formen</i>, 2. Teil: „Das mythische Denken“, Darmstadt 1954, Sonderausg., Nachr., 9. unveränd. Aufl., 1994.</p>														

Julia F. Göhner, M.A.										084776				
Dr. Eva-Maria Jung														
Seminar zur Vorbereitung auf die Münsterschen Vorlesungen 2013: Die Philosophie Susan Haacks														
Zeit:	Di 14-16 Uhr				Eignung:		---							
Beginn:	09.04.2013				Bereich:		---							
Raum:	S 055 (Schloss)				Typ:		Seminar							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
nein	nein	nein	nein	I, II, V, VI, VII, VIII	nein	nein	H	IF-1, 2	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							30							

Im Seminar werden Texte zur Philosophie Susan Haacks diskutiert, die vom 6. bis 8. November 2013 Gast der 17. Münsterschen Vorlesungen sein wird.
 Susan Haack (*1945) ist Professorin für Philosophie und Rechtswissenschaft an der Universität Miami. International bekannt wurde sie insbesondere durch ihre Arbeiten zur Logik (insbesondere zu nicht-klassischen, *fuzzy* Logiken), ihr Plädoyer für die erkenntnistheoretische Position des Fundhärentismus und ihre Beiträge zur Debatte um revisionäre und deskriptive Metaphysik. In ihren zahlreichen Büchern und Aufsätzen zu Fragen der Logik, Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie und Wissenschaftstheorie sowie zu Pragmatismus, Feminismus und zur Rechtsphilosophie übt Haack bereits seit 40 Jahren großen Einfluss auf die zeitgenössische Philosophie aus. Haack erhielt diverse Preise für Forschung und Lehre. 2004 wurde sie in Peter J. Kings *100 Philosophers: The Life and Work of the World's Greatest Thinkers* aufgenommen. 2005 räumte ihr die *Sunday Independent* einen Platz auf der Liste der zehn bedeutendsten Philosophinnen aller Zeiten ein. Die Auswahl der Seminarliteratur erfolgt zu Beginn des Semesters gemeinsam mit den Teilnehmern.

Dr. Torsten Hitz											084499			
Platons Prinzipienlehre														
Zeit:		Do 10-12 Uhr					Eignung:		---					
Beginn:		11.04.2013					Bereich:		C1					
Raum:		G 32 (Georgskommende 14)					Typ:		Seminar					
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
E4	M3,4/m3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M 3,4	E4/M 3,4	E4, M 3,4	nein	
Teilnehmerbegrenzung:											45			
<p>Einige Autoren der Antike berichten, Platon habe manche seiner philosophischen Auffassungen nicht in seinen Schriften festgehalten, sondern nur mündlich vorgetragen: seine sogenannte ungeschriebene Lehre. Neben der berühmten Ideenlehre, die er in Dialogen wie „Politeia“ oder „Phaidon“ darstellt, soll Platon demnach mündlich eine Prinzipienlehre vertreten haben, in der er alle Merkmale der Wirklichkeit auf zwei Prinzipien zurückführte.</p> <p>Im Seminar wollen wir uns mit Platons Prinzipienlehre, die in der Forschung zum Teil umstritten ist, unter Berücksichtigung konkurrierender Deutungen und kritischer Vorbehalte auseinandersetzen. Im Mittelpunkt stehen folgende Fragen: Welchen Inhalt soll die ungeschriebene Prinzipienlehre den antiken Berichten zufolge gehabt haben? Wie verhält sie sich zur bekannten Ideenlehre? Warum hat Platon die ungeschriebene Lehre nicht geschrieben? Welchen Stellenwert haben die Berichte über sie für die Platon-Interpretation insgesamt? Englischkenntnisse sind für die Teilnahme am Seminar unabdingbar.</p> <p>Literatur zur Einführung: Michael Erler: „Prinzipienlehre, Ungeschriebene Lehre“, in: derselbe: Platon. (= Ueberweg, Grundriss der Geschichte der Philosophie, Philosophie der Antike, Band 2/2.) Basel 2007, S. 406-429.</p>														

Dr. Torsten Hitz										084981				
Philosophieren mit Migrantenkindern														
Zeit:		Do 14-16 Uhr				Eignung:		---						
Beginn:		11.04.2013				Bereich:		D1, 2						
Raum:		ES 24 (Johannisstr. 12-20)				Typ:		Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
d3, db3	a3	D3	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							30							
<p>Welche Besonderheiten sind zu berücksichtigen, wenn man im Unterricht mit Schülern philosophiert, die einen Migrationshintergrund haben? Diese Frage wird unter Philosophiedidaktikern seit einiger Zeit lebhaft diskutiert. Dabei wird teilweise auch die These vertreten, dass für den Unterricht mit Migrantenkindern eine ganz neue, „interkulturelle“ Philosophiedidaktik nötig sei. Weil die Zahl der Schüler mit Migrationshintergrund im Philosophieunterricht wegen der Religionsabmeldungen meistens besonders hoch ist, spielt das Thema im Alltag von Philosophielehrern in jedem Fall eine wichtige Rolle.</p> <p>Im Seminar sollen u.a. folgende Aspekte des Themas „Migration und Philosophieunterricht“ behandelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Behandlung außereuropäischer Kulturen und Religionen im Philosophieunterricht; - Frage nach der Notwendigkeit einer interkulturellen Philosophiedidaktik; - Umgang mit Relativismus und Fundamentalismus bei Schülern; - sprachliche Probleme von Migrantenkindern beim Philosophieren; - ethische Aspekte der Förderung von Migrantenkindern; - Migrationshintergrund von Lehrern. 														

Dr. Eva-Maria Jung										084690				
Experimentelle Philosophie														
Zeit:		Mo 14-16 Uhr				Eignung:		---						
Beginn:		08.04.2013				Bereich:		---						
Raum:		ES 227 (Johannisstr. 12-20)				Typ:		Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
AP3	nein	nein	nein	nein	F	nein	nein	IF-1, 2	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							30							
<p>Die sog. „Experimentelle Philosophie“ (auch: „X-Phi“) ist eine noch sehr junge Strömung, die auf eine Forschergruppe um den Philosophen Stephen Stich zurückgeht. Anhänger der Experimentellen Philosophie setzen sich zum Ziel, durch standardisierte Befragungen von Bevölkerungsgruppen und statistischen Auswertungen Einblicke darüber zu gewinnen, welche Intuitionen bzgl. zentraler philosophischer Probleme verbreitet sind und ob diese mit den Intuitionen von akademischen Philosophen übereinstimmen. Das Anwendungsgebiet umfasst dabei Themen aus ganz unterschiedlichen philosophischen Gebieten, etwa aus der Moralphilosophie oder der Erkenntnistheorie. Darüber hinaus versuchen Experimentelle Philosophen, Erklärungsmodelle für die Entstehung von intuitiven Urteilen in bestimmten Kontexten zu entwickeln.</p> <p>Die Entwicklung der Experimentellen Philosophie führte nicht nur zu neuen Impulsen für die Fragestellungen, die durch die empirischen Studien untersucht wurden; sie löste eine weitreichende metaphilosophische Debatte aus, in deren Zentrum folgende Fragen stehen: Welche methodologischen Funktion kommt Intuitionen in der Philosophie zu? Welche Bedeutung haben die Ergebnisse empirischer Studien für philosophische Fragestellungen? Ist die Vorstellung von Philosophie als A priori-Wissenschaft haltbar?</p> <p>Im Seminar werden zentrale Texte von Experimentellen Philosophen und deren Kritikern gelesen und diskutiert.</p> <p>Zur Einführung empfohlen:</p>														

Knobe, Joshua & Nichols, Shaun: „An Experimental Philosophy Manifesto“, in: Dies.: Experimental Philosophy, Oxford: Oxford University Press, 2008. S. 3-14.

Dr. Bodo Kensmann										085170				
Filmphilosophie														
Zeit:		Di 16-18 Uhr						Eignung:		---				
Beginn:		09.04.2013						Bereich:		---				
Raum:		RK40.13 (Robert-Koch-Str. 40)						Typ:		Seminar				
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
W4	K2	M5	w3	IV	M	m	H	nein	nein	nein	nein	nein	IV	
Teilnehmerbegrenzung:								30						
<p>In dieser Veranstaltung geht es darum, das Verhältnis von Philosophie und Film auszuloten und ausgewählte Spielfilme philosophisch zu analysieren. Eine zentrale Rolle bei der Erarbeitung der Thematik wird die philosophische Ästhetik spielen.</p>														

Prof. Dr. Ulrich Krohs										084389				
Intentionalität bei Brentano und Husserl														
Zeit:		Di 14-16 Uhr						Eignung:		---				
Beginn:		09.04.2013						Bereich:		B1, 4; C1				
Raum:		G 32 (Georgskommende 14)						Typ:		Seminar				
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
E4	M3, 4/m3	nein	nein	I	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3, 4	E4/M3, 4	E4/M3, 4	I	
Teilnehmerbegrenzung:								45						
<p>Unter Intentionalität wird die Gerichtetheit des Mentalen auf ein Objekt verstanden. Sie ist somit ein Kandidat für eine das Mentale auszeichnende Eigenschaft. Liegt aber dieses Objekt innerhalb oder außerhalb des Mentalen, wie ist zwischen mentalen Akten, ihren Gehalten und ihren Gegenständen zu unterscheiden? Anhand der Texte von Brentano und Husserl sowie einer Auswahl von Sekundärtexten werden wir uns den Begriffen der Intentionalität bei den beiden genannten Autoren nähern. Wir werden unterschiedliche Interpretationen v.a. von Husserls Ansatz kennen lernen und miteinander vergleichen. Auch werden wir diese auf Tragfähigkeit in der aktuellen Intentionalitätsdebatte untersuchen.</p> <p>Für BA- und MA-Studierende werden unterschiedliche Anforderungen an die ggf. für einen Leistungsnachweis zu erbringenden Leistungen gestellt. Näheres wird im Seminar besprochen.</p> <p><i>Texte:</i> Franz Brentano: Psychologie vom empirischen Standpunkte. Insbes.: zweites Buch, erstes Capitel. Edmund Husserl: Logische Untersuchungen, V. Untersuchung: Über intentionale Erlebnisse und ihre „Inhalte“. <i>Zur Einführung:</i> D. Føllesdal: Brentano and Husserl on intentional objects and perception. <i>Grazer Philosophische Studien</i> 5, 1978, S. 83-94. W. Kühne: Husserl über Intentionalität. In: J. Speck (Hrsg.), <i>Grundprobleme der großen Philosophen</i>, Neuzeit IV, 1986, S. 165- 215.</p>														

Prof. Dr. Ulrich Krohs										084613				
Naturgesetz und Kausalität														
Zeit:		Do 12-14 Uhr				Eignung:		---						
Beginn:		11.04.2013				Bereich:		B3; C1						
Raum:		F 030 (Fürstenberghaus)				Typ:		Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
W3	A2/a2	nein	w2, 3	nein	W	w	H/nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							30							
<p>Die Diskussion darüber, was Kausalität sei und ob und ggf. wie wir zu Wissen über Kausalzusammenhänge gelangen können, beschäftigt die Philosophie nicht erst seit Hume und Kant und ist heute in der Wissenschaftsphilosophie wieder hochaktuell. Wir werden die wichtigsten gegenwärtigen Ansätze zum Kausalbegriff eingehend erarbeiten und dabei sehen, wie offen das Feld nach wie vor ist und wie unterschiedlich die Lösungsansätze. Häufig sind mit bestimmten Explikationen des Kausalbegriffs Festlegungen bezüglich der Natur, der Geltung und des Status von Naturgesetzen verbunden. Da sich aber der Naturgesetzbegriff als nicht an den Kausalbegriff gebunden erweist, werden wir und diesem weiteren Feld der Untersuchung auch separat widmen.</p>														

Prof. Dr. Ulrich Krohs										084742				
Gedankenexperimente, Langzeitprognosen und Argumente der schiefen Ebene														
Zeit:		Do 16-18 Uhr				Eignung:		---						
Beginn:		11.04.2013				Bereich:		---						
Raum:		ES 24 (Johannisstr. 12-20)				Typ:		Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
AP3	A2/a2	nein	nein	nein	F	nein	nein	nein	nein	W2, 3	W2, 3, 4	W2, 3	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							30							
<p>Nicht alle interessanten Experimente sind durchführbar. Dies mag an mangelnden methodologischen oder technischen Voraussetzungen liegen oder an ethischen Hinderungsgründen. Einige dieser Experimente werden zumindest in Gedanken durchgespielt und sollen bereits auf diesem Weg zeigen, dass eine Theorie widersprüchlich sei oder dass eine bestimmte Hypothese angenommen oder aber verworfen werden müsse. Hierzu zählen Newtons Eimer-Experiment und 'Schrödingers Katze.' Aber widerspricht dieser Ansatz nicht der Voraussetzung, dass der Ausgang jedes Experiments offen sein muss, dass es also durchgeführt werden muss, um einen Beitrag zur Wissenschaft leisten zu können? Im Seminar werden wir uns mit dem erkenntnistheoretischen Status von Gedankenexperimenten beschäftigen und dabei neben physikalischen auch philosophische Gedankenexperimente wie Searles 'Chinesisches Zimmer' betrachten. Darüber hinaus werden wir einige mit dem Gedankenexperiment verwandte Strategien untersuchen, die Aussagen im Bereich des experimentell nicht Zugänglichen ermöglichen sollen. Zum einen sind dies Langzeitprognosen, z.B. solche der Klimaforschung. Zum anderen nehmen wir Argumente der schiefen Ebene - auch als Dammbbruch-Argumente bezeichnet - unter die erkenntnistheoretische Lupe. Solche Argumente behaupten, dass die Zulassung einer bestimmten Handlung dazu führen werde, dass in Folge auch verwandte, zunächst als unzulässig angesehene Handlungen zugelassen werden müssten, dass also eine moralische Grenze einbreche, sowie die schiefe Ebene einmal betreten worden sei.</p>														

Prof. Dr. Ulrich Krohs										084833				
Reduktion und Emergenz														
Zeit:		Mi 10-12 Uhr						Eignung:		---				
Beginn:		10.04.2013						Bereich:		B3; C1, 3				
Raum:		F 040 (Fürstenberghaus)						Typ:		Seminar				
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
nein	nein	nein	nein	I, V, VII	nein	nein	H	SW-1	nein	nein	nein	nein	I, V, VI	
Teilnehmerbegrenzung:								30						
<p>Reduktion meint die Rückführung eines Fachgebiets auf ein anderes, oder diejenige einer (meist älteren) Theorie auf eine (meist neuere) andere. Reduktionsthesen können aber ganz unterschiedlich zu verstehen sein. So mag man annehmen, dass biologische Organismen aus nichts anderem bestehen als aus chemische Verbindungen und damit letztlich aus physikalischen Elementarteilchen, also <i>ontologisch</i> auf Physikalisches reduzierbar seien. Zugleich kann, ohne damit in einen Selbstwiderspruch zu geraten, behauptet werden, dass sich biologische <i>Theorien</i> nicht auf chemische oder physikalische reduzieren ließen, da sie mit Begriffen operieren, die sich physikalisch-chemisch nicht definieren lassen. In solchen Argumenten können an die Strenge der Rückführung ganz unterschiedliche Anforderungen gestellt werden. Wir werden in diesem Seminar unterschiedliche Reduktionsbegriffe erarbeiten, darunter auch den synthetischen Reduktionsbegriff von Scheibe. Physikkenntnisse können hierbei hilfreich sein.</p> <p>Als Gegenrichtung der Reduktion und als größtes Hindernis für eine solche wird meist das Auftreten emergenter Eigenschaften angesehen. Dies sind Eigenschaften, die ein System als Ganzes hat, über die aber keines seiner Komponenten verfügt. So kann ein Heizungssystem eine bestimmte Temperatur konstant halten, aber weder der Heizkessel, noch der Heizkörper, noch der Thermostat alleine haben einen solchen regulatorischen Effekt. Die Eigenschaften des Regelkreises sind emergent. Entsprechend, so ein geläufiges Irreduzibilitätsargument, kann die theoretische Beschreibung des Regelkreises nicht auf solche der einzelnen Komponenten reduziert werden. Auch der Emergenzbegriff kommt in sehr unterschiedlichen Spielarten daher, die wir differenziert erarbeiten werden. Entsprechend vielfältig können die Zusammenhänge zwischen Reduktion und Emergenz gefasst werden.</p> <p>Literatur zum Einstieg in das Thema: P. Hoyningen-Huene: Reduktion und Emergenz. In: A. Bartels & M. Stöckler, (Hrsg.): <i>Wissenschaftstheorie. Ein Studienbuch</i>. Mentis, Paderborn 2007, S. 177-197.</p>														

PD Dr. Michael Kühler										085203				
Avishai Margalit: Politik der Würde														
Zeit:		Fr 14-16 Uhr						Eignung:		---				
Beginn:		12.04.2013						Bereich:		---				
Raum:		ULB 101 (Krummer Timpen 5)						Typ:		Seminar				
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
G4; AP3/ g2, 3	P2, 3; A1/ p2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	G2, 4	G2, 4/P2, 3	nein	G4/P2, 3	nein	
Teilnehmerbegrenzung:								45						
<p>Avishai Margalits Buch „Politik der Würde“ lässt sich als Kritik und Ergänzung des politischen Liberalismus verstehen, wie er einflussreich insbesondere von John Rawls vertreten wird. Während der Liberalismus die Frage nach den Bedingungen und Kriterien einer „gerechten“ Gesellschaft ins Zentrum rückt, kritisiert Margalit diesen Fokus und argumentiert dafür, dass die Institutionen einer Gesellschaft nicht nur gerecht, sondern ihren Bürgern gegenüber vor allem auch „anständig“ sein sollen, d.h. deren Würde achten und niemanden demütigen sollen. Im Seminar werden wir Margalits Buch und seine Kritik an der traditionellen liberalen Position gemeinsam im Detail diskutieren. Dabei werden wir, wo nötig, vor allem auch auf die Theorie der</p>														

Gerechtigkeit und den politischen Liberalismus von John Rawls zurückgreifen. Literatur: Margalit, Avishai: Politik der Würde. Über Achtung und Verachtung, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2012.

Prof. Dr. Thomas Leinkauf											085093				
Seminar zur Metaphysik (klassische Texte)															
Zeit:	Di 12-14 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	09.04.2013							Bereich:	---						
Raum:	F 102 (Fürstenberghaus)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
E4	M3, 4/m3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3, 4	E4/M3, 4	E4/M3, 4	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								45							
In diesem Seminar sollen ausgewählte Texte zur Metaphysik gemeinsam gelesen und interpretiert werden. Es werden Texte aus Platon, Aristoteles, Plotin, Boethius etc. herangezogen werden und an ihnen Grundfragen der Metaphysik expliziert werden. Ein Vorschlag zu Texten wird zu Beginn des Semesters vorgelegt.															

Prof. Dr. Thomas Leinkauf											085108				
Aristoteles, Nikomachische Ethik															
Zeit:	Mo 16-18 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	08.04.2013							Bereich:	---						
Raum:	F 33 (Fürstenberghaus)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
H2, 3/h2	E2, 3/e2, 3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2, 3	H2, 3/E2, 3	nein	H2, 3/E2, 3	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								45							
Die sogenannte Nikomachische Ethik des Aristoteles gilt als das Hauptwerk des Stagiriten zur Ethik, das die anderen beiden Texte, die Magna moralia und die Eudemische Ethik, für lange Zeit aus der Sicht der Rezipienten gedrängt hatte. Es gibt, vielleicht abgesehen von Platons Phaidon, kein Werk, das die Diskussion um das Gute, das Handeln, die Tugendhaftigkeit so stark beeinflusst hat, wie dieser Text des Aristoteles, der seit seiner Entstehung bis in die unmittelbare Gegenwart hinein immer wieder kommentiert worden ist. Im Seminar sollen die Grundbegriffe wie agathon, eudaimonia, telos, aretê eingeführt und diskutiert werden. Basiskenntnisse im Griechischen wären wünschenswert.															

Prof. Dr. Thomas Leinkauf											085127				
Plotin, Über die Schönheit (Enneade I 6; V 8)															
Zeit:	Di 16-18 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	09.04.2013							Bereich:	---						
Raum:	F 030 (Fürstenberghaus)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
W4	K2	M5	w2	IV	M	m	H	nein	nein	nein	nein	nein	IV		
Teilnehmerbegrenzung:								30							
Plotins Abhandlungen zum Begriff des Schönen bzw. der Schönheit, vor allem die frühe Enneade I 6, sind für															

die ganze folgende Diskussion um einen philosophisch verstandenen Begriff von Schönheit maßstäblich geworden, ihre Wirkungsgeschichte reicht über das Mittelalter, die Renaissance bis hin in den Deutschen Idealismus. Diskutiert werden soll u. a. die Differenz eines genuin ontologischen oder metaphysischen Begriffs des Schönen von einem „ästhetischen“ Konzept von ‚schön‘, das schon im Hellenismus in bewußter Opposition zu ersterem herausgestellt worden ist.

Dr. Stefan Lorenz **084867**

Theorien, Konzepte und Leitbegriffe neuerer Philosophiegeschichtsschreibung: Cassirer, Groethuysen, Löwith, Jonas und Blumenberg

Zeit:	Do 16-18 Uhr	Eignung:	---
Beginn:	11.04.2013	Bereich:	---
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)	Typ:	Seminar

BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe
nein	nein	nein	nein	I, III, V, VII	nein	nein	H	SW-3	nein	nein	nein	nein	I, III, V, VI

Teilnehmerbegrenzung: 30

Von jeher haben sich Philosophen um eine affirmative oder kritische Verhältnisbestimmung zu der ihnen voraufgegangenen Geschichte des Denkens bemühen müssen. Spätestens seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts, verstärkt aber seit der kritischen Wende Kants, der hegelschen Geschichtsmetaphysik und dem Historismus ist die Reflexion über die Methodik, die Voraussetzungen, die leitenden Begriffe und die Paradigmen der Philosophiegeschichtsschreibung Teil des systematischen Philosophierens selbst geworden. Dies lässt sich exemplarisch an den im Titel des Seminars genannten Denkern zeigen: deren historische Interessen und Forschungen sind weit von einer ‚positivistischen‘ Faktenkompilation entfernt und orientieren sich explizit an philosophisch-systematischen Vorgaben, so etwa am Neukantianismus (Cassirer), an der Hermeneutik und dem Marxismus (Groethuysen), der heideggersche Existenzialanalytik (Jonas), dem modernen Säkularisierungstheorem (Löwith) und an einer systematischen Epochenreflexion (Blumenberg). Das Seminar möchte den jeweiligen, bis heute vielfältig wirkenden philosophiehistorischen Modellen und deren leitende Begriffen nicht nur nachgehen, sondern diese auch auf heuristische Tragfähigkeit und historische Präzision hin befragen.- Die Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene Studierende und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit ist Bedingung zur Teilnahme. Textgrundlagen und Sekundärliteratur werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Prof. Dr. Walter Mesch, Prof. Dr. Peter Rohs, Prof. Dr. Niko Strobach **085055**

Die Interpretation der aristotelischen Theorie des Nous in Antike und Mittelalter

Zeit:	Mo 14-16 Uhr	Eignung:	---
Beginn:	08.04.2013	Bereich:	B1
Raum:	ES 24 (Johannisstr. 12-20)	Typ:	Seminar

BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe
nein	nein	nein	nein	I, III, V, VI	nein	nein	H	nein	nein	nein	nein	nein	I, III, V

Teilnehmerbegrenzung: 30

Die aristotelische Theorie der Vernunft (*nous*) aus dem dritten Buch von *De anima* war in der Geschichte der Philosophie sehr einflussreich, aber auch sehr umstritten. Dies gilt vor allem für die in III 5 nur sehr knapp erläuterte wirkende Vernunft (*nous poietikos*), die schon in Antike und Mittelalter eine Vielzahl konkurrierender Interpretationen gefunden hat. Nach einem einleitenden Blick auf den schwierigen aristotelischen Text sollen im Seminar einige besonders wichtige Interpretationen besprochen werden. Gedacht ist vor allem an Schriften und Kommentare folgender Autoren: Alexander von Aphrodisias, Themistios, Johannes Philoponos, Averroes, Siger von Brabant und Thomas von Aquin. Die Texte sind auch in englischen oder deutschen Übersetzungen greifbar. Ein Reader wird vorab bereitgestellt.

Prof. Dr. Walter Mesch										084704					
Platon, Gorgias															
Zeit:	Do 10-12 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	11.04.2013							Bereich:	A1, 2, 3; B4						
Raum:	F 030 (Fürstenberghaus)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
AP4	A1/a2	nein	nein	III	F	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	III		
Teilnehmerbegrenzung:								30							
<p>Platons <i>Gorgias</i> gehört noch zu den frühen Dialogen, bietet aber bereits ein recht komplexes Gesamtbild, das einen interessanten Blick auf Grundzüge der platonischen Philosophie zu werfen erlaubt. Im Zentrum steht auch hier die besonders enge Verbindung methodischer und ethischer Probleme, die generell mit der Sokrates-Figur der frühen Dialoge verknüpft ist. Das Gespräch führt nämlich von einer scharfen Kritik der Rhetorik zu einer grundsätzlich angelegten Reflexion auf die teleologische Struktur der Praxis und die Grundlagen des guten Lebens. Das Seminar wird versuchen, diesen Zusammenhang in genauer Lektüre zu erschließen. – Zweisprachige Texte bei der WBG und Reclam. Literatur zur Einführung: A. Hellwig: Untersuchungen zur Theorie der Rhetorik bei Platon und Aristoteles, Göttingen 1973, R. Kraut (Hg.): The Cambridge Companion to Plato, Cambridge 1992, T. Irwin: Plato's Ethics (Kapitel 7 und 8), Oxford 1995, J. Dalfen: Platon. Gorgias (Übers. und Kommentar), Göttingen 2004, M. Erler/L. Brisson (Hg.): Gorgias-Menon, Sankt Augustin 2007.</p>															

Dr. Jan G. Michel										085131					
Sprache, Geist und Wirklichkeit															
Zeit:	Mo 14-16 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	08.04.2013							Bereich:	B1, 2, 4; C1						
Raum:	F 042 (Fürstenberghaus)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
AP3	A2/a2	nein	nein	nein	F	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								30							
<p>In dem Seminar wird der Zusammenhang von Sprache (Bedeutung, Referenz), Geist (Intentionalität, Repräsentation) und Wirklichkeit anhand von neueren Texten der analytischen Philosophie thematisiert. Ein genaues Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Voraussetzung für die Teilnahme sind regelmäßiges Erscheinen, hinreichende Englischkenntnisse, Vorkenntnisse in analytischer Philosophie sowie die Bereitschaft zum Verfassen wöchentlicher Textzusammenfassungen.</p>															

Dr. Martin Pleitz										084723				
Logische Grundbegriffe und Philosophische Logik														
Zeit:	Mi 12-14 Uhr				Eignung:		---							
Beginn:	10.04.2013				Bereich:		---							
Raum:	F 102 (Fürstenberghaus)				Typ:		Seminar							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
nein	nein	nein	nein	I, V, VII	nein	nein	H	IF-1, 2	nein	nein	nein	nein	I, V, VI	
Teilnehmerbegrenzung:							30							
<p>Viele philosophische Texte, insbesondere aus der analytischen Tradition, setzen logische Grundbegriffe und Gedanken aus der Philosophischen Logik voraus, die über den Stoff des Logik Grundkurses aus dem ersten Semester des Bachelor Studiums hinausgehen. Im Seminar sollen diese für Master Studierende bereitgestellt werden.</p> <p>Die Veranstaltung wird in jedem Fall mit einer Rekapitulation der klassischen Aussagen- und Prädikatenlogik erster Stufe beginnen, anhand derer bereits der Unterschied zwischen semantischem und syntaktischem Folgerungsbegriff erklärt werden kann. Von da an sind verschiedene Schwerpunktsetzungen denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> - intuitionistische und mehrwertige Logik, bis hin zur Fuzzy Logic - Modal- und Zeitlogik und die mögliche Welten Semantik - metalogische Ergebnisse zur klassischen Logik, bis hin zu den Theoremen von Tarski und Gödel <p>Vielleicht ist sogar ein eklektisches Vorgehen sinnvoll, bei dem eine Vielzahl von Themen aus dem Bereich der Logik kurz behandelt wird (die obigen drei Themen ließen sich dann ergänzen um Grundbegriffe der Mengenlehre, der mathematischen Theorie des Unendlichen, der Peano Arithmetik und der Ordnungstheorie und um die Frage nach dem Wesen einer formalen Sprache). Bei jedem der möglichen Themen aus dem Bereich der Logik (und vielleicht der Mathematik) wird auch dessen philosophische Deutung zur Sprache kommen – also seine Rolle in der Philosophischen Logik.</p> <p>Eine Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, zusätzlich zur Lektüre wöchentlich einige Logikaufgaben zu lösen. Die der Seminararbeit zugrunde liegende Literatur wird am Anfang des Sommersemesters bekannt gegeben. Vorerst nur einige Leseempfehlungen:</p> <p>Boolos, George / Burgess, John / Jeffrey, Richard 2007: <i>Computability and Logic</i>, Cambridge: Cambridge University Press.</p> <p>Haack, Susan 1978: <i>Philosophy of Logics</i>, Cambridge: Cambridge University Press.</p> <p>Jacquette, Dale (Hg.) 2002: <i>A Companion to Philosophical Logic</i>, Oxford: Blackwell.</p> <p>Mendelsohn, M. / Fitting, Richard 1998: <i>First-Order Modal Logic</i>, Dordrecht: Kluwer.</p> <p>Priest, Graham 2008: <i>An Introduction to Non-Classical Logic: From If to Is</i>, Cambridge: Cambridge University Press.</p>														

Daniel Plenge										084609				
Philosophische Grundlagen gesellschaftlicher Problemlösungen?														
Zeit:	Di 12-14 Uhr				Eignung:		---							
Beginn:	09.04.2013				Bereich:		A3; B3; C1, 2							
Raum:	S 055 (Schloss)				Typ:		Seminar							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
W3	A2/a1	nein	w3	nein	W	w	H/nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							30							
<p>Obwohl sich in der akademischen Öffentlichkeit in den letzten Dekaden im Unterschied zur Jahrhundertmitte zunehmend der Gedanke durchgesetzt hat, die „soziale Welt“ existiere nicht und Wissen von dieser zu erlangen</p>														

sei unmöglich, hat sich eines scheinbar nicht verändert. Obwohl gerade Gesellschaft manchem als „Konstrukt“ gilt, werden überall gesellschaftliche Probleme mit vermeintlich realem Hintergrund diagnostiziert und deren Lösung angemahnt. Nicht gerade selten wendet man sich bei dieser Gelegenheit, wie selbstverständlich, an „die Wissenschaften“. Man erwartet von Menschen, die berufsmäßig wissenschaftliche Probleme lösen, dass sie zur Lösung gesellschaftlicher Probleme einen Beitrag leisten können. Doch während man auch in der Philosophie einmal glaubte, Disziplinen, die man „Sozialwissenschaften“ nannte, seien hierzu nötig und nützlich, da man zur Lösung genuin gesellschaftlicher Probleme einigermaßen belastbare Überzeugungen über das Funktionieren sozialer „Dinge“ benötige, glauben traditionell genauso viele Autoren, *Sozialwissenschaften* seien ein Ding der Unmöglichkeit. Aufgrund der Beschaffenheit sozialer Zusammenhänge sei es z. B. schlicht nicht möglich und daher nicht zu erwarten, praktisch verwertbares Wissen zu erlangen, sondern man müsse sich mit Alltagsweisheiten oder Erkenntnisse über den „Sinn“ begnügen, den individuelle Handelnde ihrem Tun zuschreiben. Es geht sogar die Angst um, in „Sozialtechnologie“ anwendbares Wissen gefährde „die Freiheit“, während andere glauben, dieses könne dazu dienen, irgendetwas wie jene für viele anzustreben, indem man schlicht die „Welt“ um sich herum erklärt und versteht und auf dieser Grundlage anschließend verändert.

Wie steht es nun um diese Angelegenheit? Einige Philosophen glauben, dass man zur verantwortungsvollen Veränderung der „sozialen Welt“ mindestens über plausible wissenschaftliche Vorhersagen, wenn nicht gar über echte Erklärungen verfügen muss. Sie glauben zudem, dass man, um diese robusten Hypothesen zu erlangen, eine bestimmte Metaphysik des Sozialen in der Forschung voraussetzen muss oder voraussetzen sollte. Unter enormen Anstrengungen und mit etwas Glück könne man dann das auf philosophischen Grundlagen errichtete Wissen zur Veränderung der „sozialen Welt“ einsetzen (Metaphysik → Methodologie → Sozialtechnologie). Zumindest bestehe die begründete Hoffnung hierzu.

Doch selbstverständlich werden genau diese vorgeschlagenen Grundlagen von anderen Autoren heftig kritisiert. Beispielsweise glauben manche Philosophen und Sozialwissenschaftler, man müsse „soziale Strukturen“ verändern, wenn man irgendetwas signifikant verbessern wolle. Andere glauben jedoch, gerade diese Strukturen seien ein Mythos, die „soziale Welt“ bestehe vielmehr aus nichts als „Konversationen“ unter sozial beinahe ungebundenen Individuen. Was man verändern müsse, sei schlicht die Art und Weise, wie die Leute reden, nicht vermeintlich phantasmagorischen Strukturen. Es sei vielmehr gefährlich, soziale Zusammenhänge als „Strukturen“ zu reifizieren. Andere jedoch glauben wiederum, zur Erklärung und Vorhersage sozialer Sachverhalte benötige man „Gesetze“ und die Annahme der Determination auch der „sozialen Welt“, während die Gegner wiederum von der Annahme der Relevanz von Kausalität in der Gesellschaft eher wenig wissen wollen. Historiker haben sich wiederum zunehmend überzeugen lassen, auch Geschichte sei ein „Konstrukt“, wohingegen doch die Gestaltung der Zukunft eine gewisse reale Kontinuität der „Dinge“ und von Geschichten voraussetzen scheint. Aber was könnte ein soziales Ding sein? Und was wäre, wenn sich herausstellte, dass Gesellschaften doch bloß Produkte des Geistes sind? Müssten wir dann auf die Hilfe der Sozialwissenschaften in der Gestaltung der Zukunft verzichten?

Was soll man angesichts dieser kontroversen Diskussionslage, die auch innerhalb die Sozialwissenschaften selbst kennzeichnet, nun glauben? Im Seminar beschäftigen wir uns mit diesen verwickelten Problemen, die selten im Zusammenhang diskutiert werden. Wir beschäftigen uns mit ausgewählten Positionen zur Metaphysik und Methodologie der Sozialwissenschaften, die seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert diskutiert worden sind. Deren Verbindungen zur obigen Problemformulierung soll anschließend hergestellt werden. Hierzu soll auch ein Blick auf akute gesellschaftliche Probleme geworfen (z. B. Armut, Kriminalität oder Terrorismus) und gefragt werden, ob die untersuchten Philosophien denn tatsächlich Grundlagen für deren Bearbeitung über den Umweg der Wissenschaft liefern. Spielt Philosophie hier wirklich die zentrale Rolle, die ihnen auch viele Sozialwissenschaftler zuschreiben?

Die Seminartexte werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

Empfehlenswerte Literatur zur Vorbereitung:

Lee McIntyre: *Dark Ages. The Case for a Science of Human Behavior*, London 2006

Pierre Favre: *Comprendre le monde pour le changer*, Paris 2005

Daniel Little: *The Paradoxes of Wealth and Poverty*, Boulder 2003

Mario A. Bunge: *Social Science under Debate*, Toronto 1998

Prof. Dr. Michael Quante										084761			
Karl Marx, Kritik der Politischen Ökonomie													
Zeit:		Fr 8-12 Uhr (14tgl.)						Eignung:		---			
Beginn:		12.04.2013						Bereich:		A1, 3; C1			
Raum:		KTh III (Johannisstr. 8-10)						Typ:		Seminar			
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe
AP4	A1/a1	nein	nein	nein	F	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:							30						
<p>Karl Marx hat sein Programm einer Kritik der Politischen Ökonomie zu Lebzeiten nicht vollendet, sondern es vielmehr in immer neuen Anläufen konzeptionell verändert und weiterentwickelt. Die philosophischen Grundlagen finden sich zu einem Großteil im ersten Kapitel „Die Ware“ in dem Hauptwerk von Marx „Das Kapital“ entwickelt. Schon in der ersten Auflage dieses Buches aus dem Jahre 1867 finden sich jedoch zwei verschiedene Versionen dieses grundlegenden Kapitels. In der zweiten deutschen Auflage, die Marx selbst noch veröffentlicht hat, legt er dann eine dritte, wiederum modifizierte Fassung vor.</p> <p>In diesem Seminar soll anhand detaillierter Textarbeit das erste Kapitel des „Kapital“ in der Fassung der zweiten Auflage gelesen werden.</p> <p>Die Textgrundlage wird zu Beginn des Semesters im Seminarapparat zur Verfügung gestellt. Weiterführende Literatur wird im Laufe des Semesters genannt.</p> <p>Zur Einführung empfohlen:</p> <p>Backhaus, Hans-Georg: Dialektik der Wertform. Freiburg 1997 Hartmann, Klaus: Die Marxsche Theorie. Berlin 1970 Heinrich, Michael: Wie das Marxsche Kapital lesen? Stuttgart 2008 Lange, Ernst Michael: Das Prinzip Arbeit. Berlin 1980</p>													

Prof. Dr. Peter Rohs										085089			
Ockham, Traktat über die Prädestination und das Vorauswissen Gottes													
Zeit:		Di 14-16 Uhr						Eignung:		---			
Beginn:		09.04.2013						Bereich:		C1			
Raum:		F 029 (Fürstenberghaus)						Typ:		Seminar			
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe
E4	M3, 4/m3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3, 4	E4/M3, 4	E4/M3, 4	nein
Teilnehmerbegrenzung:							45						
<p>Ockham möchte in seinem Traktat zeigen, dass die beiden Sätze, dass es zukünftige kontingente Ereignisse gibt (also solche, bei denen es sowohl möglich ist, dass sie geschehen, als auch, dass sie nicht geschehen), und dass Gott alles vorausweiß, miteinander verträglich sind und also beide wahr sein können. Der Traktat gehört zu den scharfsinnigsten Untersuchungen, die je diesem auch heute noch sehr aktuellen Thema gewidmet worden sind. In dem Seminar soll die deutsche Übersetzung von Dominik Perler benutzt werden: Prädestination, Zeit und Kontingenz, Amsterdam 1988. Die Übersetzung dort S. 13 - 56. Außerdem soll auch die englische Übersetzung von Marilyn McCord Adams und Norbert Kretzmann (Indianapolis 1983) benutzt werden. In beiden Büchern wird der Text Ockhams ausführlich kommentiert.</p>													

Dr. Christa Runtenberg										084541					
John Stuart Mill: Über die Freiheit															
Zeit:	Di 10-12 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	09.04.2013							Bereich:	---						
Raum:	F 043 (Fürstenberghaus)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
G2, 3	P2, 3/p2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	G2, 3	G2, 3/P2, 3	nein	G3/P2, 3	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								45							
Ob dieses Seminar stattfinden wird, ist derzeit unklar. Wenn Sie daran teilzunehmen beabsichtigen, sollten Sie sich vorsorglich in LSF auch für ein Alternativseminar anmelden, das mit Ihrem Stundenplan verträglich ist. Nötigenfalls wird das Philosophische Seminar ergänzende Lehraufträge vergeben, dies wird kurzfristig vor Vorlesungsbeginn erfolgen.															

Dr. Christa Runtenberg										084666					
Ausgewählte Texte zur Anthropologie															
Zeit:	Do 8-10 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	11.04.2013							Bereich:	---						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
nein	nein	M4	nein	nein	M	m	H	nein	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								30							
Ob dieses Seminar stattfinden wird, ist derzeit unklar. Wenn Sie daran teilzunehmen beabsichtigen, sollten Sie sich vorsorglich in LSF auch für ein Alternativseminar anmelden, das mit Ihrem Stundenplan verträglich ist. Nötigenfalls wird das Philosophische Seminar ergänzende Lehraufträge vergeben, dies wird kurzfristig vor Vorlesungsbeginn erfolgen.															

Dr. Christa Runtenberg										084996					
Problemstellungen der theoretischen Philosophie – Unterrichtsideen															
Zeit:	Fr 10-12 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	12.04.2013							Bereich:	---						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
d3, db3	nein	D3	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								30							
Ob dieses Seminar stattfinden wird, ist derzeit unklar. Wenn Sie daran teilzunehmen beabsichtigen, sollten Sie sich vorsorglich in LSF auch für ein Alternativseminar anmelden, das mit Ihrem Stundenplan verträglich ist. Nötigenfalls wird das Philosophische Seminar ergänzende Lehraufträge vergeben, dies wird kurzfristig vor Vorlesungsbeginn erfolgen.															

PD Dr. Axel Schmidt										084757					
Duns Scotus‘ Lehre der Individualität															
Zeit:	Fr 15:30-18:30 Uhr (14tgl.)							Eignung:	---						
Beginn:	12.04.2013							Bereich:	A4; C1						
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
AP4	A1/a2	nein	w2	III	F	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	III		
Teilnehmerbegrenzung:								45							
<p>Die Lehre vom Individuum hat Scotus berühmt gemacht. Die Griechen empfanden die Vielheit als bloße und unnötige Wiederholung einer an sich schon sinntragenden Idee und die Vermehrung der Exemplare einer Art somit als nichts in sich Sinnvolles, sondern als etwas, das seinen Sinn allenfalls daraus bezieht, dass sich eine Art nur so vor dem Aussterben bewahren lässt. Für sie war, anders gesagt, allein die Art, die Idee oder die Form vollkommen, das jeweilige Exemplar der Art, die einzelne Realisierung einer Idee, der Träger einer Form dagegen im Grunde wertlos. Wir würden das heute freilich ganz anders einschätzen, wir empfinden die Vielheit als Bereicherung und im Grunde der Frage nicht bedürftig. Was aber, wenn wir uns eine Armee von geklonten Menschen vorstellen sollten, allesamt gleich aussehend, jeder eine exakte Kopie des anderen? Die bloße Wiederholung desselben käme uns nicht nur langweilig und wertlos vor, sondern erschiene uns menschenunwürdig und darum auch als ein Übel, ja, ein Horror! Eine Klonarmee von Menschen jagt uns einen Horror ein, weil sie die Individualität der Einzelnen durch Gleichschaltung zum Verschwinden bringt. Das einzelne Subjekt soll eine unveräußerliche Würde besitzen, ein einmaliges und unverwechselbares Wesen darstellen, das in seiner Einzigartigkeit unwiederholbar und darum unendlich wichtig ist. Diese moderne Sicht verdankt sich dem Einfluss des Christentums. Der Franziskaner Duns Scotus hat ihr ein überzeugendes metaphysisches Fundament gegeben.</p>															

Prof. Dr. Reinold Schmücker										084651					
Roman Ingarden, Das literarische Kunstwerk															
Zeit:	Mi 14-16 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	10.04.2013							Bereich:	---						
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
W4	K2	M5	nein	IV	M	m	H	nein	nein	nein	nein	nein	IV		
Teilnehmerbegrenzung:								30							
<p>Roman Ingardens Monographie <i>Das literarische Kunstwerk</i>, 1930 im damaligen Lemberg von einem polnischen Autor in deutscher Sprache fertiggestellt und 1931 in Tübingen zum ersten Mal erschienen, widerfuhr das Schicksal eines umgangenen Hauptwerks der Literaturtheorie: oft erwähnt, selten gelesen, den Phänomenologen zu ontologisch, den Ontologen zu phänomenologisch, den Literaturwissenschaftlern zu philosophisch, den Philosophen einem zu randständigen Gegenstand gewidmet. Tatsächlich kann Ingardens Untersuchung jedoch mit einigem Recht als Gründungsurkunde einer <i>Philosophie der Literatur</i> angesehen werden – nicht zuletzt der Genauigkeit und Subtilität wegen, mit der Ingarden seine Theorie des literarischen Kunstwerks entwickelt und gegen Einwände absichert. Vor allem aber hebt Ingarden die philosophische Explikation der Grundbegriffe der Theorie der Literatur sehr klar von der literaturhistorischen Beschreibung spezifischer empirischer Formen von Literatur und von der literaturkritischen Wertung einzelner Werke ab, und er unternimmt in dem Buch <i>Das literarische Kunstwerk</i> den bis heute wohl anspruchsvollsten Versuch, anzugeben, wodurch sich literarische Werke als solche auszeichnen.</p>															
Ziel des Seminars ist es, im Wege eines gemeinsamen <i>Close reading</i> Ingardens Theorie des literarischen Wer-															

kes möglichst genau zu erschließen. Die Frage, welche Überzeugungskraft ihr im Kontext gegenwärtiger Debatten über den Literaturbegriff zukommt, wird dabei zunächst nicht im Mittelpunkt stehen, uns jedoch immer begleiten.

Im Buchhandel ist das Buch derzeit nur in einer Reprintausgabe (einschließlich einer e-book-Lizenz, so dass sich eventuell zwei Teilnehmer mit unterschiedlichen lesetechnischen Präferenzen die Kosten teilen könnten) für 69,95 € erhältlich. Günstigere Angebote (zwischen 25 und 40 €) findet man meistens im Antiquariat, siehe www.zvab.com; bitte erwerben Sie hier nur die Ausgaben von 1972 bzw. 1965, die den Text in der Fassung letzter Hand enthalten.

Bitte lesen Sie vor Seminarbeginn die §§ 1 bis 3 (= S. 1-9), damit wir auf dieser Textgrundlage in der ersten Sitzung ein erstes Verständnis der Zielsetzung von Ingardens Untersuchung erarbeiten können.

Prof. Dr. Reinold Schmücker													084670	
Klassiker der Kunstphilosophie														
Zeit:		Do 12-14 Uhr						Eignung:		---				
Beginn:		11.04.2013						Bereich:		---				
Raum:		ULB 101 (Krummer Timpen 5)						Typ:		Seminar				
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
W4	K2	M5	nein	IV	M	m	H	nein	nein	nein	nein	nein	IV	
Teilnehmerbegrenzung:													30	
<p>In diesem Seminar werden einige Klassiker der Kunstphilosophie auf der Grundlage ausgewählter Texte bzw. Textauszüge vorgestellt. Ziel der gemeinsamen Lektüre ist es zum einen, den Blick für den historischen Wandel dessen zu schärfen, was (jedenfalls einigen prominenten) Philosophen als der Kunst wesentlich gilt. Zum anderen sollen die behandelten Positionen im Hinblick auf ihren Ertrag für das Verständnis des Phänomens „Kunst“ (aus heutiger Sicht) kritisch erörtert werden. Auf dem Programm stehen u. a. Texte von Platon, Aristoteles, d’Alembert, Hegel, Heidegger und Danto. Wer sich bereits in der vorlesungsfreien Zeit auf das Seminar vorbereiten will, kann sich zum Beispiel anhand des Buches „Klassiker der Kunstphilosophie“ (hrsg. v. Stefan Majetschak, München 2005) einen ersten Überblick verschaffen.</p>														

Prof. Dr. Reinold Schmücker													084685	
Texte zur Theorie der Autorschaft														
Zeit:		Do 16-18 Uhr						Eignung:		---				
Beginn:		11.04.2013						Bereich:		---				
Raum:		F 029 (Fürstenberghaus)						Typ:		Seminar				
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
W4	K2	M5	nein	IV	M	m	H	nein	nein	nein	nein	nein	IV	
Teilnehmerbegrenzung:													30	
<p>Ein literarisches Werk wird gemeinhin einem Autor (oder einer Autorin oder mehreren Autoren) zugeschrieben. Dieser Umstand spielt nicht nur dann eine Rolle, wenn wir es als ein Medium begreifen, mittels dessen jemand (der Autor) einem anderen (einem Leser, Hörer, Rezipienten) etwas zu verstehen geben will. Vielmehr werden dem Autor eines literarischen Werks zumeist bestimmte exklusive juristische oder moralische Rechte zuerkannt, die den Umgang mit „seinem“ Werk betreffen. So darf er nach einer weit verbreiteten und von den meisten Rechtsordnungen anerkannten Überzeugung allein oder in privilegierter Weise über Veränderungen „seines“ Werks entscheiden, Vervielfältigungen des Werks gestatten oder versagen und aus dessen</p>														

Verbreitung exklusiven oder privilegierten Nutzen ziehen. Der Autorschaft an einem literarischen Werk kommt deshalb ideelle, mitunter aber auch erhebliche wirtschaftliche Bedeutung zu. Dessen ungeachtet steht ein großer Teil der zeitgenössischen Literaturtheorie der Kategorie des Autors skeptisch gegenüber; bestritten wird insbesondere, dass sich das Verstehen eines literarischen Werkes an der Vorstellung zu orientieren habe, dass es die Intention zu verstehen gelte, die dessen Autor zur Schaffung des Werkes veranlasst oder ihn im Schaffensprozess bestimmt hat.

Das Seminar wird insbesondere nach der Bedeutung des biographischen Autors und der Kategorie des Autors für die Interpretation literarischer Werke fragen. Seitenblicke auf Fragen wie die, ob sich die Interpretation literarischer Werke in dieser Hinsicht von der Interpretation anderer Texte und medialer Artefakte grundsätzlich unterscheidet, sind jedoch ebenso vorgesehen wie ein Ausblick auf die Bedeutung eines bestimmten Konzepts von Autorschaft für das moderne Urheberrecht.

Ein großer Teil der Texte, die in dem Seminar behandelt werden, sind in dem Buch *Texte zur Theorie der Autorschaft* (hrsg. v. Fotis Jannidis, Gerhard Lauer, Matias Martinez und Simone Winko, Stuttgart 2000) wiederabgedruckt, das preiswert im Buchhandel erhältlich ist und das ich vor Seminarbeginn zu beschaffen bitte.

Prof. Dr. Reinold Schmücker	084848
------------------------------------	---------------

Was ist Recht?

Zeit:	Do 10-12 Uhr		Eignung:	---
Beginn:	11.04.2013		Bereich:	---
Raum:	KTh IV (Johannisstr. 8-10)		Typ:	Seminar

BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe
nein	nein	nein	nein	II, VI, VIII	nein	nein	H	SW-2	nein	nein	nein	nein	II

Teilnehmerbegrenzung: 30

Was unterscheidet Recht (das Recht?) von anderen Arten und Weisen der Regulierung zwischenmenschlichen Verhaltens? Was zeichnet eine Rechtsnorm gegenüber anderen Arten sozialer Normen aus? Inwiefern besteht ein Unterschied zwischen Recht und Moral (wenn es denn einen solchen Unterschied gibt)? Das Seminar wird auf diese Fragen eine Antwort suchen, indem zentrale Passagen des Buches *The Concept of Law* von H. L. A. Hart (1961) gemeinsam diskutiert werden und Harts Position kritisch mit ausgewählten alternativen Auffassungen verglichen wird, die, teilweise an ihn anschließend, seither (zumeist in kürzeren Texten) vertreten worden sind. Die Auswahl der über den Text von Hart hinaus zu besprechenden Texte soll auf der Grundlage von Vorschlägen des Seminarleiters gemeinsam erfolgen.

Ich bitte darum, die (revidierte) deutsche Übersetzung in der Taschenbuchausgabe des Suhrkamp-Verlags (H. L. A. Hart, *Der Begriff des Rechts. Mit dem Postskriptum von 1994*, Berlin 2011, 15 €) oder die englische Ausgabe aus den *Clarendon Law Series* (ca. 33 €) vor Seminarbeginn anzuschaffen und das erste Kapitel („Hartnäckige Fragen“, S. 12-30 bzw. „Persistent Questions“, p. 1-17) vor Seminarbeginn zu lesen, damit wir diesen Text in der ersten Sitzung besprechen können.

Prof. Dr. Oliver R. Scholz										084852					
Wissenschaftstheorie der Geistes- und Sozialwissenschaften															
Zeit:	Mi 16-18 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	10.04.2013							Bereich:	B3						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
nein	nein	nein	nein	I, V, VII	nein	nein	H	SW-2, 3	nein	nein	nein	nein	I, V, VI		
Teilnehmerbegrenzung:							30								
<p>Unterscheiden sich die Methoden der Geistes- und Sozialwissenschaften grundlegend von den Methoden der Naturwissenschaften? In dem Seminar sollen ausgewählte Debatten zur Methodologie der Geistes- und Sozialwissenschaften kritisch rezipiert und erörtert werden (Stichwörter: Verstehen versus Erklären? Die Rolle von Erklärungen. Die Rolle von Gesetzen, Ceteris paribus-Generalisierungen und Normalfallhypothesen)</p>															

Dr. David P. Schweikard										085112					
Migrationsethik															
Zeit:	Di 18-20 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	09.04.2013							Bereich:	---						
Raum:	F 102 (Fürstenberghaus)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
H4/h3	E4, 5; A1/e4/5	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H4	H4/E4, 5	nein	nein/E4, 5	nein		
Teilnehmerbegrenzung:							45								
<p>Migration gehört zum gesellschaftlichen und politischen Alltag unserer Zeit. Die vorfindlichen Praxen und Regelungen zur Migration mit Blick auf ihre moralische Rechtfertigung zu hinterfragen, ist Gegenstand dieses Seminars. Dabei wird es zum einen um die Frage gehen, unter welchen Bedingungen Staaten darin gerechtfertigt sind, Einwanderungswilligen die Einwanderung zu untersagen; zum anderen wird erörtert, welcher Umgang mit Einwanderern gerechtfertigt ist, d.h. insbesondere, ob es moralisch vertretbar ist, ihnen vollumfängliche Bürger- und Partizipationsrechte zu versagen.</p> <p>Im Seminar werden vor allem Texte aus der neueren migrationsethischen Debatte behandelt. Der Seminarplan und die Leistungsanforderungen werden in der obligatorischen ersten Seminarsitzung erläutert. Die Materialien werden als Kopiervorlage und/oder per Learnweb zur Verfügung gestellt.</p> <p>Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre des Artikels „Immigration“ in der <i>Stanford Encyclopedia of Philosophy</i> (http://plato.stanford.edu).</p>															

Dr. David Schweikard										085150				
Texte zur Handlungstheorie														
Zeit:	Di 12-14 Uhr				Eignung:		---							
Beginn:	09.04.2013				Bereich:		---							
Raum:	KTh III (Johannisstr. 8-10)				Typ:		Seminar							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
nein	nein	nein	nein	II, VI, VIII	ja	nein	H	nein	nein	nein	nein	nein	II	
Teilnehmerbegrenzung:							30							
<p>Anhand einiger der besonders einflussreichen Texte der analytischen Handlungstheorie wird in diesem Seminar ein Überblick über die zentralen Fragestellungen dieser philosophischen Disziplin erarbeitet. Den Anfang wird die gemeinsame Lektüre und Diskussion von Donald Davidsons „Actions, Reasons, and Causes“ (1963) bilden. Im weiteren Verlauf sollen Texte von Harry Frankfurt, Michael Bratman und Alfred Mele behandelt werden.</p> <p>Der Seminarplan und die Leistungsanforderungen werden in der obligatorischen ersten Seminarsitzung erläutert. Die Materialien werden als Kopiervorlage und/oder per Learnweb zur Verfügung gestellt.</p> <p>Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre der Artikel „Action“ und „Intention“ in der <i>Stanford Encyclopedia of Philosophy</i> (http://plato.stanford.edu). Eine weitere nützliche Ressource für die Einarbeitung bietet die Internetseite http://www.philosophyofaction.com.</p>														

Dr. Ansgar Seide										084393				
Leibniz: Monadologie														
Zeit:	Di 10-12 Uhr				Eignung:		---							
Beginn:	09.04.2013				Bereich:		C1							
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)				Typ:		Seminar							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
E4	M3, 4/m3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3, 4	E4/M3, 4	E4/M3, 4	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							45							
<p>Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) gilt als letzter Universalgelehrter, der sich nicht nur in vielen verschiedenen Wissenschaftsbereichen auskannte, sondern auch zu zahlreichen Wissenschaften bedeutende eigene Beiträge geleistet hat.</p> <p>Im Vordergrund des Seminars steht Leibniz' „Monadologie“, eines der wichtigsten Werke der neuzeitlichen Metaphysik. In dieser posthum veröffentlichten Schrift entwickelt Leibniz seine Monadenlehre. Unter Monaden versteht er die einfachen Substanzen, aus denen die Wirklichkeit zusammengesetzt ist. Auf der Grundlage seiner Monadenlehre behandelt Leibniz verschiedene zentrale Themen der Metaphysik, wie zum Beispiel Kausalität, die Existenz Gottes und das Verhältnis zwischen Leib und Seele.</p> <p>Im Seminar werden wir den relativ kurzen, dafür aber sehr dichten Text ausführlich analysieren und dabei auch Textstellen aus anderen Schriften Leibniz' zu Rate ziehen.</p> <p>Textgrundlage: Leibniz, Gottfried Wilhelm: <i>Monadologie und andere metaphysische Schriften</i>, französisch – deutsch, herausgegeben von Ulrich Johannes Schneider, Hamburg 2002.</p>														

Dr. Ansgar Seide										084594					
Hume: Dialogues concerning Natural Religion															
Zeit:	Mi 12-14 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	10.04.2013							Bereich:	B1; C1, 3, 5						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
W3	nein	nein	w2, 3	nein	W	w	H/nein	IF-1, 2	nein	W2, 3	W2, 3, 4	W2, 3	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								30							
<p>David Hume (1711-1776) gilt als einer der bedeutendsten Philosophen der Neuzeit. Sein breites Werk erstreckt sich über viele klassische Themen der Philosophie und in nicht wenigen Bereichen hat Hume Bedeutendes geleistet. Wir wollen uns in diesem Seminar mit seinen „Dialogues concerning Natural Religion“ beschäftigen. In diesen Dialogen geht es um die Frage, ob der Glaube an Gott unabhängig von einer übernatürlichen Offenbarung begründet werden kann. Insbesondere stellt sich die Frage, ob die Annahme der Existenz Gottes durch ein Argument gerechtfertigt werden kann, das sich auf die systematische Ordnung der Natur stützt. Hume lässt drei Dialogteilnehmer, die unterschiedliche Positionen einnehmen, in einem argumentativen Wettstreit gegeneinander antreten. Diesen Wettstreit wollen wir im Seminar anhand des englischen Originaltextes nachvollziehen und die darin präsentierten Argumente auswerten.</p> <p>Textgrundlage: Hume, David: <i>Dialogues concerning Natural Religion, and The Natural History of Religion</i>, hrsg. von J.C.A. Gaskin, Oxford 1993. (Reihe Oxford World's Classics)</p>															

Dr. Alberto L. Siani										084560					
Philosophie der Menschenrechte															
Zeit:	Mi 16-20 Uhr, 14tgl.							Eignung:							
Beginn:	10.04.2013							Bereich:	A1-3						
Raum:	KTh II (Johannisstr. 8-10)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
G4/g2	P2, 3; A1/p2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	G2, 4	G2, 4/P2, 3	nein	G4/P2, 3	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								45							
<p>Die philosophische Debatte um Menschenrechte hat sich in den letzten Jahren zu einer breit rezipierten und lebendigen Sparte der praktischen Philosophie entwickelt. Die Spannweite und die Verschiedenheit der jeweiligen Stellungnahmen ist dabei bemerkenswert, auch und vor allem bezüglich der fundamentalen Termini und der Grunddefinitionen der Menschenrechtsfrage. Die vielleicht am meisten umstrittene begriffliche Grundfrage ist die nach dem Begriff der Menschenrechte selbst: Sind sie moralische Rechte (sog. „moral conceptions“: etwa Tugendhat, Gosepath und Griffin) oder politische Rechte (sog. „political conceptions“: etwa Habermas, Rawls und Raz)? Mit dieser und mit weiteren Fragen nach der Begründung, Institutionalisierung und Reichweite der Menschenrechte werden wir uns in diesem Seminar auseinandersetzen. Grundlage dafür werden Texte von verschiedenen zeitgenössischen Philosophen bilden, die wir zusammen diskutieren werden. Das Seminar wird insofern eine kooperative Form haben: Die Bereitschaft, kurze Referate zu halten, eigene Thesen und Kritiken zu präsentieren und aktiv an den Diskussionen teilzunehmen (auch im Bezug auf tagespolitischen Themen) ist sehr erwünscht.</p> <p>In der ersten Sitzung werden Texte zur Auswahl gestellt werden, insbes. aus den Sammelbänden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Brunkhorst/Köhler/Lutz-Bachmann (1999), Hrsg. <i>Recht auf Menschenrechte. Menschenrechte, Demokratie und internationale Politik</i>. Frankfurt a. M.: Suhrkamp. - Gosepath/Lohmann (1998), Hrsg. <i>Philosophie der Menschenrechte</i>. Frankfurt a. M.: Suhrkamp. <p>Zur Einführung wird empfohlen: Menke/Pollmann (2007), Hrsg. <i>Philosophie der Menschenrechte zur Einführung</i>. Hamburg: Junius.</p>															

PD Dr. Michael Städtler										084628				
Ideologie, Kritik und Erkenntnis														
Zeit:	Mi 14-16 Uhr				Eignung:		---							
Beginn:	10.04.2013				Bereich:		B1, 3							
Raum:	F 030 (Fürstenberghaus)				Typ:		Seminar							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
W3	nein	nein	w3	nein	W	w	H/nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							30							
<p>Wissenschaftliche Erkenntnis ist keine individuelle Leistung. In den individuellen Erkenntnisakt gehen kooperative und geschichtliche Anteile ein. Das zeigt sich zuerst daran, daß schon die ersten philosophischen Begriffe Resultat der denkenden Kritik von Denken, der Korrektur früherer Meinungen durch spätere Erkenntnisse sind. Die geschichtliche Entwicklung des philosophischen Denkens ist dann stets mit Kritik an den jeweiligen Vorgängern verbunden. Damit treten aber auch systematische Geltung und historische Entwicklung einer Wissenschaft in ein Wechselverhältnis. Das ist Grund genug, einmal über den Begriff philosophischer Kritik und über deren Funktion im Erkenntnisprozeß grundsätzlich nachzudenken. Dies soll in diesem Seminar anhand der Diskussion exemplarischer Texte geschehen, z.B. von Aristoteles, Francis Bacon, Kant, Marx oder Horkheimer. Die Literaturliste wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.</p>														

PD Dr. Michael Städtler										084719				
Thomas von Aquin, De beatitudine/Über das Glück														
Zeit:	Di 14-16 Uhr				Eignung:		---							
Beginn:	09.04.2013				Bereich:		A1, 2, 4							
Raum:	F 030 (Fürstenberghaus)				Typ:		Seminar							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
AP4	A1/a1	nein	nein	III	F	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	III	
Teilnehmerbegrenzung:							30							
<p>Das Seminar wird nicht zu klären versuchen, was das Glück ist, sondern die systematische Bedeutung der ethischen Glückskonzeption für die praktische Philosophie anhand der Argumentation des Thomas von Aquin untersuchen. In den jetzt erstmals übersetzten Passagen über das Glück aus der <i>Summa theologiae</i> erörtert Thomas Aspekte der Zielgerichtetheit menschlichen Handelns, die Bestimmung des Glücks und die Frage, wie oder wodurch es zu erreichen ist. Diese Überlegungen bilden den Einleitungsteil des ethischen Abschnitts der <i>Summa</i>.</p> <p>Die philosophische Bestimmung des Glücks ist damit kein Selbstzweck, sondern steht im Zusammenhang der Frage nach dem guten oder richtigen Leben, insofern das Glück als natürliches Ziel menschlichen Handelns aufgefaßt wird. Über den Inhalt dieses Ziels bestehen aber jede Menge Irrtümer. Auch die an Aristoteles anschließende Überlegung, daß Glück nicht in irgendwelchen Gütern zu suchen sei, sondern in der intellektuellen Erkenntnis, bleibt an problematische Voraussetzungen gebunden: Entweder setzt diese Erkenntnis die Versorgung mit den notwendigen Gütern einfach voraus, oder sie findet gar nicht im irdischen sondern im ewigen Leben statt. Die dialektische Stärke der Vorstellung vom Glück im ewigen Leben besteht darin, daß sie es erlaubt, das irdische Glück unabhängig von dem praktisch stets aporetischen Vollkommenheitsanspruch im Glücksbegriff zu denken, ohne doch auf den Maßstab der Vollkommenheit auch theoretisch verzichten zu müssen. Um aus den Überlegungen des Thomas von Aquin philosophisch etwas zu lernen, ist also der Glaube an das ewige Leben keineswegs zwingend vorausgesetzt. Ob der Gedanke daran philosophisch zulässig ist, kann unabhängig vom Glauben erwogen werden.</p>														

Textgrundlage: Thomas von Aquin, Über das Glück/De beatitudine. Lateinisch-Deutsch, Felix Meiner: Hamburg 2012

PD Dr. Michael Städtler										084890				
Hegel, Phänomenologie des Geistes, Kapitel: Der wahre Geist. Die Sittlichkeit														
Zeit:		Di 16-18 Uhr			Eignung:		---							
Beginn:		09.04.2013			Bereich:		A1-4; C2, 4, 5							
Raum:		RK29 114 (Robert-Koch-Str. 29)			Typ:		Seminar							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
nein	nein	ja	ja	II, III, VI, VIII	nein	nein	H	nein	nein	nein	nein	nein	II, III	
Teilnehmerbegrenzung:										30				
<p>„Der Geist ist das sittliche Leben eines Volks, insofern er die unmittelbare Wahrheit ist; das Individuum, das eine Welt ist. Er muß zum Bewußtseyn über das, was er unmittelbar ist, fortgehen, das schöne sittliche Leben aufheben, und durch eine Reihe von Gestalten zum Wissen seiner selbst gelangen. Diese unterscheiden sich aber von den vorhergehenden [Gestalten des Bewußtseins; M.St.] dadurch, daß sie die realen Geister sind, eigentliche Wirklichkeiten, und statt Gestalten nur des Bewußtseyns, Gestalten einer Welt.“ (Hegel, Phänomenologie des Geistes, GW 9, 240)</p> <p>Um zu verstehen, was Hegel damit meint, soll in dem Seminar der Abschnitt <i>VI, Der Geist, A, Der wahre Geist. Die Sittlichkeit</i> gemeinsam gelesen und besprochen werden. Dabei werden verschiedene Bereiche der praktischen Philosophie thematisch: Handlung, Gesetz (ethisch und rechtlich), Gemeinwesen (familiär und staatlich), Kollektivität und Individualität, Leben und Tod, Tat und Schuld, Neigung und Pflicht, Recht und Person.</p> <p>Hegel verschränkt in seiner Darstellung die historische Genese des Sittlichen mit seiner systematischen Begründung, und er führt diese Verschränkung an ästhetischen Modellen durch, nämlich anhand der Interpretation antiker Tragödien. Es empfiehlt sich daher, zur Vorbereitung des Seminars einige Tragödien von Aischylos und Sophokles zu lesen, vor allem die <i>Antigone</i>, wenn möglich auch die <i>Sieben gegen Theben</i>, den <i>König Ödipus</i> und die <i>Orestie</i>.</p> <p>Textgrundlage: G.W.F. Hegel, Phänomenologie des Geistes, alle Ausgaben (die beste ist der Band 9 der Gesammelten Werke, die zweitbeste die Studienausgabe der Phänomenologie im Meiner-Verlag)</p>														

PD Dr. Michael Städtler										085184				
Der Begriff des Wesens														
Zeit:		Do 12-14 Uhr			Eignung:		---							
Beginn:		11.04.2013			Bereich:		B1, 3; C1							
Raum:		G 209 (Georgskommende 14)			Typ:		Seminar							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
E4	M3, 4/m3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3, 4	E4/M3, 4	E4/M3, 4	nein	
Teilnehmerbegrenzung:										45				
<p>Der Begriff des Wesens ist philosophisch nicht gut angesehen. Den einen gilt er als metaphysische Altlast mit viel zu hohem Erkenntnisanspruch, den anderen als ein undeutlicher Begriff, der gerade keinen Erkenntnisanspruch zu vertreten scheint.</p> <p>In der griechischen Philosophie war der Begriff aus dem Problem heraus entwickelt worden, wie Seiendes überhaupt als das zu bestimmen ist, was es jeweils selbst ist. Es ging darum, zu klären, was das für Begriffe</p>														

sind, mit denen wissenschaftliche Erkenntnisse über die Welt formuliert werden können, so daß sie einerseits notwendige und allgemeine Geltung beanspruchen können, ohne andererseits die empirische Bestimmtheit des Erkannten aus dem Blick zu verlieren. Dieses Vermittlungsproblem von Erfahrung und Denken wird im Wesensbegriff diskutiert und bestimmt dadurch maßgeblich die geschichtliche und die systematische Entwicklung des philosophischen Denkens. Die Kenntnis des Wesensbegriffs ist deshalb grundlegend. In dem Seminar soll erörtert werden, um was für einen Begriff es sich überhaupt handelt, worauf er sich bezieht und welche Probleme er lösen soll. Dies geschieht vor allem anhand von Aristoteles (*Kategorienschrift, Metaphysik VII*); hinzugezogen werden je nach Seminarverlauf Thomas von Aquin (*Über Seiendes und Wesenheit*), Immanuel Kant (das Problem des ‚Ding an sich‘ in der *Kritik der reinen Vernunft*) und G.W.F. Hegel (*Lehre vom Wesen in der Wissenschaft der Logik*).

Prof. Dr. Niko Strobach											084408				
Logik II: Mereologie und Prädikatenlogik der 2. Stufe															
Zeit:		Di 16-18 Uhr						Eignung:		erst <i>nach</i> Logik I möglich					
Beginn:		09.04.2013						Bereich:		B2; C1, 7					
Raum:		F 043 (Fürstenberghaus)						Typ:		Seminar					
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
E4, AP3	M3, 4; A2	nein	nein	nein	F	nein	nein	IF-1, 2	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								45							
Der fortgeschrittene Logikkurs richtet sich an Studierende aller Semester, die den einführenden Logikkurs erfolgreich abgeschlossen haben. Geplant ist eine Einführung in die Grundlagen der Mereologie und in die Prädikatenlogik 2. Stufe sowie ein Vergleich der beiden Theorien. Die Mereologie soll anhand der klassischen extensionalen Mereologie eingeführt werden. Sie ist der Versuch einer formalen Logik von Teil und Ganzem. Die Prädikatenlogik 2. Stufe überwindet viele expressive Einschränkungen der Prädikatenlogik der 1. Stufe, indem sie es erlaubt, über Eigenschaften zu sprechen und komplexe Prädikate zu bilden. Die der Mengenlehre recht nah verwandte Prädikatenlogik 2. Stufe ist eine hierarchische Theorie, die Mereologie eine nicht hierarchische Theorie. Das macht den Vergleich interessant. Beide Theorien bringen einen dazu, die Welt etwas anders zu sehen. Insbesondere der Begriff der mereologischen Summe ermöglicht einen ungewohnten Blick auf die materielle Wirklichkeit. Ein Reader wird im Learnweb begleitend zum Kurs entstehen. Einzelheiten werden in der ersten Sitzung besprochen. Wer den Logik-Grundkurs noch nicht absolviert hat, kann an diesem Kurs nicht teilnehmen.															

Prof. Dr. Niko Strobach											084412				
Inwagen, Material Beings															
Zeit:		Mi 16-18 Uhr						Eignung:							
Beginn:		10.04.2013						Bereich:		A4; C1, 3, 5					
Raum:		G 32 (Georgskommende 14)						Typ:		Seminar					
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
E4	M3, 4/m3	nein	nein	I, V, VII	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3, 4	E4/M3, 4	E4/M3, 4	I, V, VI		
Teilnehmerbegrenzung:								45							
Das 1990 erschienene Buch „Material Beings“ von Peter van Inwagen (*1942) ist eine der kühnsten Positionsbestimmungen der zeitgenössischen analytischen Ontologie. Inwagen ist (unabhängig von seinen gewöhnungsbedürftigen Auffassungen in manchen Fragen der Religionsphilosophie) ein scharfsinniger Analytiker und Denker mit großen argumentativen Fähigkeiten, an dessen Texten sich viel lernen lässt. In „Material Beings“ plädiert van Inwagen dafür, dass es (z.B.) Tische, Sandburgen oder Sterne nicht gibt. Es															

lohnt sich, seine argumentative Narration sorgfältig von der ersten bis zur letzten Seite nachzuvollziehen. Die Teilnahme am Seminar setzt somit die Bereitschaft voraus, Woche für Woche ein ca. 10 Druckseiten langes Kapitel des Textes durchzuarbeiten. Teilnehmer werden gebeten, ein Exemplar des Buchs bereits vor Semesteranfang zu erwerben (Kostenpunkt: ca. 20 Euro). Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

Prof. Dr. Niko Strobach										084886				
Ein klassischer Text der Philosophiegeschichte: Locke, Essay II 27														
Zeit:	Mi 10-12 Uhr				Eignung:		ohne Einschränkung, Englischkenntnisse							
Beginn:	10.04.2013				Bereich:		A4; B1; C1, 5							
Raum:	ES 24 (Johannisstr. 12-20)				Typ:		Seminar							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
nein	nein	nein	nein	III	nein	nein	H	IF-1, 2	nein	nein	nein	nein	III	
Teilnehmerbegrenzung:							30							
<p>Das 27. Kapitel von Buch II des „Essay Concerning Human Understanding“ von John Locke (1632 – 1704) ist einer der einflussreichsten Texte, die je zum Thema der personalen Identität geschrieben wurden. Bin ich noch derselbe wie gestern? Noch derselbe wie vor zehn Jahren? Derselbe in welcher Hinsicht? Und in welchem Sinn von „ich“? Obwohl der Text relativ kurz ist, lohnt es sich, ihn über ein ganzes Semester im englischen Original zu lesen. Die Lektüre des Textes von Locke soll dabei begleitet sein von der Lektüre einer zweisprachigen Ausgabe des entsprechenden Kapitels des kritischen Locke-Kommentars „Nouveaux essais sur l’entendement humain“ von Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 – 1716) und eines wichtigen Textes von Thomas Reid (1710 – 1796). Die Texte stehen als Reader rechtzeitig im Learnweb zur Verfügung. Einzelheiten werden in der ersten Sitzung besprochen. Englischkenntnisse aus der Schule sowie die Bereitschaft, einen Text in einem zwar etwas altertümlichen, aber sehr klaren Englisch zu lesen, sind Voraussetzung. Die Fähigkeit, Französisch zu lesen, wäre ideal, ist aber keine Voraussetzung.</p>														

PD Dr. Marcel van Ackeren (zus. mit Martin Sticker, St. Andrews)										084450				
Kant and contemporary conceptions of practical normativity Kant und aktuelle Debatten zur praktischen Normativität														
Zeit:	03.-05.05.2013				Eignung:		---							
Beginn:	Obligatorische Vorbespr. am 16.04.2013, 12 Uhr, Raum 303, Domplatz 6/7				Bereich:		---							
Raum:	Raum 303 (Domplatz 6/7)				Typ:		Seminar							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
H2, 3/h2	E2, 3/e2, 3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2, 3	H2, 3/E2, 3	nein	H2, 3/E2, 3	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							20							
<p>In der analytischen praktischen Philosophie werden gegenwärtig verstärkt Grenzen praktischer Normativität diskutiert. Diese Diskussionen betreffen sowohl klassisch metaethische Fragestellungen, z.B. die Frage, warum wir moralisch handeln sollen oder ob wir das rationalerweise immer tun sollten, aber auch normative Fragen, also Fragen, welche Forderungen warum begründet sind. Die modernen Debatten stellen dabei zunehmend in Frage, dass ethische Theorie nicht überfordern sollten.</p> <p>Im Seminar sollen zwei Themenkomplexe diskutiert werden: Welche Position vertritt Kant in Bezug auf diese Fragen? Ist Kants Theorie im Lichte dieser neuen Diskussionen auch neuen Kritiken ausgesetzt? Damit verbindet das Seminar historische Exegese mit aktuellen Debatten.</p> <p>Gelesen und diskutiert werden Texte von Kant, insbesondere aus der Grundlegung der Metaphysik der Sitten,</p>														

und der zweiten Kritik, und zentrale Aufsätze der aktuellen Diskussionen.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist absolut notwendig!

PD Dr. Marcel van Ackeren										084795				
Moralität und ihre Grenzen														
Zeit:		Di 10-12 Uhr			Eignung:		---							
Beginn:		16.04.2013			Bereich:		---							
Raum:		S 055 (Schloss)			Typ:		Seminar							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
nein	nein	nein	nein	II, VI, VIII	nein	nein	H	nein	nein	nein	nein	nein	II	
Teilnehmerbegrenzung:										30				
<p>Von ethischen Theorien werden Forderungen begründet. Können diese Forderungen mit den Interessen der Adressaten der Forderungen in Konflikt geraten? Wenn ja, ist fraglich, ob dieser Konflikt so groß sein kann, dass man deshalb die Forderungen begrenzen soll. Die Frage nach den Grenzen von Moralität hat einerseits eine metaethische Bedeutung, denn es steht zur Debatte, welche ethischen Theorien adäquat sind. Andererseits hat die Frage eine normative Bedeutung, denn es wird erörtert, welche Forderungen erhoben werden sollen. Im Seminar werden Texte gelesen, die die Fragen nach den Grenzen der Moralität aus verschiedenen systematischen Blickwinkeln beleuchten soll.</p>														

PD Dr. Marcel van Ackeren										084871				
Das Verhältnis von historischen und analytischen Perspektiven in der Philosophie														
Zeit:		Di 8-10 Uhr			Eignung:		---							
Beginn:		16.04.2013			Bereich:		---							
Raum:		ES 24 (Johannisstr. 12-20)			Typ:		Seminar							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
nein	nein	nein	nein	I, III, V, VII	nein	nein	H	IF-1, 2	nein	nein	nein	nein	I, III, V, VI	
Teilnehmerbegrenzung:										30				
<p>Einerseits werden in der Philosophie Sachfragen behandelt, besonders im Rahmen sog. systematischer oder analytischer aktueller Debatten und andererseits gibt es eine Forschung, der es um die Aussagen in den Texten aus der Geschichte der Philosophie geht. Wie ist das Verhältnis dieser beiden Perspektiven in der Philosophie? Schließen sie sich aus? Handelt es sich um getrennte, aber gleichermaßen berechnigte philosophische Unternehmungen? Kann und soll es Beziehungen zwischen den beiden Perspektiven geben? Gibt es <i>die</i> Philosophie?</p> <p>Zu diesen Fragen hat sich in den letzten Jahren eine sich zunehmend verzweigende Debatte entwickelt. Im Seminar sollen einige Beiträge diskutiert werden, die die Probleme von möglichst verschiedenen Seiten aus beleuchten.</p>														

PD Dr. Andreas Vieth								084431, 084446							
Josiah Royces Ethik															
Zeit:	Mo 10-12 Uhr, Di 10-12 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	08.04.2013/09.04.2013							Bereich:	A2						
Raum:	G 209, G 32 (Georgskommende 14)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
H2, 3/h2	E2, 3/e2, 3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2, 3	H2, 3/E2, 3	nein	H2, 3/E2, 3	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								45							
<p>Josiah Royce (1855-1916) war neben William James einer der einflussreichsten amerikanischen Philosophen des ausgehenden 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts. Das Ziel seines Philosophierens, das in der Nachfolge des deutschen Idealismus (Hegel) steht, ist eine lebensphilosophische Begründung einer Versöhnung des Individuums mit seinem Leben und der Welt als Ganzer. In seiner Ethik wird dieses Anliegen im Konzept der „Loyalität“ ethisch, in der Vorstellung der „Loyalität zur Loyalität“ sozialethisch und im Vorhaben eines „Trainingsprogramms zur Loyalität“ pädagogisch bzw. therapeutisch ausgedeutet. - Im Proseminar „Josiah Royces Ethik“ soll sein Werk „The Philosophy of Loyalty“ (New York: Macmillan Comp., 1908) gelesen und durchgearbeitet werden. Die Themen seiner Loyalitäts-Ethik sind: 1. Nature and Need of Loyalty, 2. Individualism, 3. Loyalty to Loyalty, 4. Conscience, 5. Some American Problems in their Relation to Loyalty, 6. Training for Loyalty, 7. Loyalty, Truth, and Reality, 8. Loyalty and Religion. Das Buch ist vielfach aufgelegt worden, so dass man es antiquarisch leicht bekommen kann (www.bookfinder.com, used.adall.com). Derzeit ist es aber auch wieder im Buchhandel lieferbar (0826512674).</p>															

PD Dr. Andreas Vieth								084522, 084537							
Einführung in die Politische Philosophie															
Zeit:	Do 10-12 Uhr; Do 14-16 Uhr							Eignung:	---						
Beginn:	11.04.2013							Bereich:	A3						
Raum:	S 055 (Schloss)							Typ:	Seminar						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
G2, 3	P2, 3/p2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	G2, 3	G2, 3/P2, 3	nein	G3/P2, 3	nein		
Teilnehmerbegrenzung:								45							
<p>Die Politische Philosophie befasst sich mit Fragen nach dem sozialen oder asozialen Wesen des Menschen. Je nachdem wie man diese Frage beantwortet, kommt man zu unterschiedlichen Konzepten der Gerechtigkeit und Gleichheit. In diesem Seminar sollen gegenwärtige Positionen des Politischen Denkens in der Philosophie behandelt werden. (Utilitarismus, Liberale Gleichheit, Libertarismus, Marxismus, Kommunitarismus, Feminismus.) Das Studium dieser Positionen und ihr Vergleich soll einen systematischen Überblick über die systematischen Optionen in der Politischen Philosophie eröffnen.</p>															

PD Dr. Andreas Vieth										084800				
Five Types of Ethical Theory (C. D. Broad), Teil 1														
Zeit:	Mo 14-16 Uhr				Eignung:		---							
Beginn:	08.04.2013				Bereich:		A2							
Raum:	G 32 (Georgskommende 14)				Typ:		Seminar							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
nein	nein	nein	nein	II, VI, VIII	nein	nein	H	nein	nein	nein	nein	nein	II	
Teilnehmerbegrenzung:							30							
<p>Oft gilt es als Ziel der Ethik, einen Ethikansatz zu entwickeln, der die moralische Dimension unseres Lebens erfasst. Das ist Mumpitz. Ethikansätze beleuchten die Moral aus einer bestimmten Perspektive und machen wie Filter vor einer Linse manches deutlicher und blenden anderes aus. Umso wichtiger ist es, die systematische Funktionsweise eines solchen Filters zu verstehen. Selten ist die Funktionsweise der Ethiken besser dargestellt worden als in dem Buch, das die Grundlage dieser Veranstaltung darstellt. Es werden Spinoza, Butler, Hume, Kant und Sidgwick so intensiv seziert, dass am Ende eine systematische Landkarte der Ethik gezeichnet ist. (Die Veranstaltung ist 4stündig! Teil 1 und Teil 2 sind thematisch eine Einheit, werden aber studientechnisch als zwei Veranstaltungen angerechnet. Näheres in der ersten Sitzung.)</p>														

PD Dr. Andreas Vieth										084814				
Five Types of Ethical Theory (C. D. Broad), Teil 2														
Zeit:	Di 14-16 Uhr				Eignung:		---							
Beginn:	09.04.2013				Bereich:		---							
Raum:	F 153 (Fürstenberghaus)				Typ:		Seminar							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
nein	nein	nein	nein	II, VI, VIII	nein	nein	H	nein	nein	nein	nein	nein	II	
Teilnehmerbegrenzung:							30							
<p>Oft gilt es als Ziel der Ethik, einen Ethikansatz zu entwickeln, der die moralische Dimension unseres Lebens erfasst. Das ist Mumpitz. Ethikansätze beleuchten die Moral aus einer bestimmten Perspektive und machen wie Filter vor einer Linse manches deutlicher und blenden anderes aus. Umso wichtiger ist es, die systematische Funktionsweise eines solchen Filters zu verstehen. Selten ist die Funktionsweise der Ethiken besser dargestellt worden als in dem Buch, das die Grundlage dieser Veranstaltung darstellt. Es werden Spinoza, Butler, Hume, Kant und Sidgwick so intensiv seziert, dass am Ende eine systematische Landkarte der Ethik gezeichnet ist. (Die Veranstaltung ist 4stündig! Teil 1 und Teil 2 sind thematisch eine Einheit, werden aber studientechnisch als zwei Veranstaltungen angerechnet. Näheres in der ersten Sitzung.)</p>														

Dr. Kay Zenker										084738				
Alles nur Vorurteil? – Vorurteilstheorien seit der Neuzeit														
Zeit:	Fr 10-12 Uhr				Eignung:		---							
Beginn:	12.04.2013				Bereich:		A1; B1							
Raum:	F 030 (Fürstenberghaus)				Typ:		Seminar							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
AP4	A2/a2	nein	nein	I, V, VII	F	nein	H	IF-1, 2	nein	nein	nein	nein	I, V, VI	
Teilnehmerbegrenzung:							30							

Wie kommen wir zu einem Urteil? Was unterscheidet das Urteil vom Vorurteil? Und was genau ist eigentlich ein Vorurteil? Ist es nur ein Zwischenschritt zum eigentlichen, gewissermaßen endgültigen Urteil, also ein vorläufiges Urteil? Oder ist es ein nur vermeintlich oder mutmaßlich richtiges Urteil, also nur eine Meinung? Gibt es unterschiedliche Arten von Vorurteilen? Wie lassen sie sich vermeiden? Lassen sie sich überhaupt vermeiden? Und warum neigen Menschen immer wieder zu Vorurteilen? Diese und ähnliche Fragen wurden seit der frühen Neuzeit immer wieder diskutiert. Insbesondere im 17. und 18. Jahrhundert sind umfassende Theorien darüber aufgestellt worden, wie Vorurteile entstehen und wie sie vermieden werden können. Im Rahmen des Seminars sollen einige der einflussreichsten dieser Theorien in den Blick genommen und auf ihre Stichhaltigkeit überprüft werden. Behandelt werden u.a. die Vorurteilstheorien Francis Bacons, René Descartes' sowie des Thomasianismus, Wolffianismus und Kants.

Lit.:

Werner Schneiders, *Aufklärung und Vorurteilkritik. Studien zur Geschichte der Vorurteile*, Stuttgart-Bad Cannstatt 1983 (FMDA, Abt. II, Bd. 2).

Oliver R. Scholz u. Klaus Reisinger: Art. *Vorurteil I*, in: Joachim Ritter u.a. (Hg.): *Historisches Wörterbuch der Philosophie*, Bd. 11, Basel 2001, Sp. 1250-1263.

III. Kolloquien

Prof. Dr. Thomas Leinkauf										085165				
Kolloquium														
Zeit:	Di 20-23 Uhr				Eignung:		---							
Beginn:					Bereich:		---							
Raum:	303 (Domplatz 6/7)				Typ:		Kolloquium							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
nein	nein	ja	ja	X	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							k.A.							
Im Kolloquium werden Projekte von Masterthesen, Doktorarbeiten sowie Habilitationen vorgestellt. Ebenso wird ein noch zu bestimmender Text gelesen und interpretiert werden.														

Prof. Dr. Walter Mesch										084829				
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten														
Zeit:	Do 12-14 Uhr				Eignung:		---							
Beginn:	11.04.2013				Bereich:		---							
Raum:	303 (Domplatz 6/7)				Typ:		Kolloquium							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
nein	nein	ja	ja	X	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							k.A.							
Das Kolloquium gibt die Möglichkeit zur Besprechung von Abschlussarbeiten. Welcher Begleittext gelesen werden soll, wird in der ersten Sitzung geklärt.														

Dr. Christa Runtenberg										085074				
Didaktisches Kolloquium														
Zeit:					Eignung:		---							
Beginn:					Bereich:		---							
Raum:					Typ:		Kolloquium							
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
d	nein	D	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							k.A.							
Ob dieses Seminar stattfinden wird, ist derzeit unklar. Wenn Sie daran teilzunehmen beabsichtigen, sollten Sie sich vorsorglich in LSF auch für ein Alternativseminar anmelden, das mit Ihrem Stundenplan verträglich ist. Nötigenfalls wird das Philosophische Seminar ergänzende Lehraufträge vergeben, dies wird kurzfristig vor Vorlesungsbeginn erfolgen.														

Prof. Dr. Reinold Schmücker										084924					
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten															
Zeit:	Mo 18.30-21 Uhr, 9 Termine									Eignung:	---				
Beginn:	15.04.2013									Bereich:	---				
Raum:	303 (Domplatz 6/7)									Typ:	Kolloquium				
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
nein	nein	ja	ja	X	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung:										k.A.					
<p>In diesem Kolloquium, das sich an Studierende wendet, die eine Bachelor-, Master- oder Doktorarbeit zu einem Thema der Kunstphilosophie, der Ethik oder der Politischen Philosophie vorbereiten, werden eigene Forschungsprojekte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausführlich besprochen. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich willkommen. Es werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft, ein eigenes Projekt vorzustellen.</p> <p>Wer am Kolloquium teilnehmen möchte, wird gebeten, sich bis zum 11. April 2012 persönlich in meiner Sprechstunde oder bei Frau Güstrau (claudia.guestrau@uni-muenster.de) anzumelden.</p>															

Prof. Dr. Oliver R. Scholz										084910					
Kolloquium Theoretische Philosophie															
Zeit:	Mo 16-18 Uhr									Eignung:	---				
Beginn:	08.04.2013									Bereich:	B1-4; C1,5,7				
Raum:	303 (Domplatz 6/7)									Typ:	Kolloquium				
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
nein	nein	ja	ja	X	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung:										k.A.					
<p>Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Teile von Qualifikationsarbeiten aus dem Bereich der Theoretischen Philosophie konstruktiver Kritik auszusetzen. Die Terminvergabe findet in der ersten Sitzung statt.</p>															

PD Dr. Andreas Vieth										085060					
Kolloquium zur Vor- und Nachbereitung von Hausarbeiten, Referaten und Prüfungen															
Zeit:	Do 9-10 Uhr									Eignung:	k. A.				
Beginn:										Bereich:	k. A.				
Raum:	Dienstzimmer									Typ:	Kolloquium				
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe		
ja	ja	ja	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung:										k.A.					
<p>In dieser Veranstaltung sollen in individuellen Gesprächen Prüfungsleistungen inhaltlich und didaktisch geplant und diskutiert werden, die in meinen Veranstaltungen erbracht werden.</p>															

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

Dozenten des Philosophischen Seminars							084962						
Forschung und Vermittlung: Aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen													
Zeit:	Verschiedene Termine						Eignung:	---					
Beginn:	---						Bereich:	---					
Raum:	---						Typ:	Arbeitsgemeinschaft					
1 BA/ba	2 BA neu	3 MEdPI	4 MEdPP	5 1-F-MA	6 GyGe	7 GHR	8 alte LA/Mag	9 ESL	10 MEd Erz.	11 BA Erz.	12 BA Math.	13 BA Phy.	
ja	Ja	ja	ja	IX	ja	ja	H/H	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							k.A.						
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Studierenden besuchen zunächst das Vorbereitungsseminar (das in der Regel einem anderen Modul zugeordnet ist, bitte beachten Sie die Hinweise in den Veranstaltungskommentaren). Das Seminar kann auch besucht werden, wenn man nicht an den Münsterschen Vorlesungen teilnehmen möchte. Es ist ggf. auch möglich im Zusammenhang mit dem Seminar eine eigenständige, dem Seminar zugeordnete Prüfungsleistung zu erbringen, z.B. in Form einer längeren Hausarbeit. Wer sich an den Münsterschen Vorlesungen beteiligen möchte, muss darüber hinaus im Rahmen einer kleinen Gruppe von Studierenden (und unter Anleitung eines Lehrenden) einen kurzen Beitrag zum Kolloquium erarbeiten und diesen Beitrag im Beisein des Gastgelehrten vortragen und verteidigen (s.u.). Die Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen steht selbstverständlich auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen. (Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars.) Hinweise zu Themen und Zielen: Die Münsterschen Vorlesungen zur Philosophie finden in der Regel einmal jährlich statt. Studierende und Lehrende der Philosophie und angrenzender Fächer erhalten im Rahmen dieser Veranstaltung die Gelegenheit, in intensiven gedanklichen Austausch mit einem renommierten in- oder ausländischen Philosophen zu treten. Der Schwerpunkt der Veranstaltungsreihe liegt auf der Beteiligung von Studierenden. Die Münsterschen Vorlesungen umfassen einen öffentlichen Abendvortrag des geladenen Philosophen sowie ein ein- bis zweitägiges, nicht-öffentliches Kolloquium, auf dem Studenten in kurzen Beiträgen in Auseinandersetzung mit der Philosophie des Gastes Fragen, Probleme und Kritik formuliert und diskutiert werden. Der jeweils eingeladene Gast wird gebeten, im Anschluss an die Veranstaltung zu den Beiträgen der Studierenden Kommentare zu verfassen. Der Vorlesungstext des Gastes, die Vorträge der Studierenden und die Kommentare werden dann im Ontos-Verlag publiziert.</p>													

Dozenten des Philosophischen Seminars							084958						
Forschung und Vermittlung: Arbeitsgruppe													
Zeit:	Verschiedene Termine						Eignung:	---					
Beginn:	---						Bereich:	---					
Raum:	---						Typ:	Arbeitsgemeinschaft					
1 BA/ba	2 BA neu	3 MEdPI	4 MEdPP	5 1-F-MA	6 GyGe	7 GHR	8 alte LA/Mag	9 ESL	10 MEd Erz.	11 BA Erz.	12 BA Math.	13 BA Phy.	
nein	nein	nein	nein	IX	nein	nein	H/H	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							k.A.						
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Arbeitsgruppe muss sich mindestens im zeitlichen Umfang von 2 SWS treffen. Die Teilnahme kann nach persönlicher Absprache auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen stehen. Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars. Bitte setzen Sie sich zu Beginn des Semesters kurz mit ihnen in Verbindung! Hinweise zu Themen</p>													

und Zielen: Arbeitsgruppen sollen von den Studierenden weitgehend selbst organisiert werden. Sie dienen der eigenständigen Erarbeitung eines philosophischen Themas. Grundlage sollten philosophische Texte sein, die von den Teilnehmern vorbereitet und dann im Rahmen der Treffen diskutiert werden. Die behandelten Texte können sowohl Klassiker als auch Beiträge zur aktuellen philosophischen Diskussion sein.

Dozenten des Philosophischen Seminars													084977	
Forschung und Vermittlung: Tutorium/Lehrtätigkeit														
Zeit:	Verschiedene Termine						Eignung:	---						
Beginn:	---						Bereich:	---						
Raum:	---						Typ:	Tutorium						
1 BA/ba	2 BA neu	3 MEdPI	4 MEdPP	5 1-F-MA	6 GyGe	7 GHR	8 alte LA/Mag	9 ESL	10 MEd Erz.	11 BA Erz.	12 BA Math.	13 BA Phy.		
nein	nein	nein	nein	IX	nein	nein	H/H	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung:							k.A.							
<p>Allgemeine Hinweise: Die Tätigkeit als Tutor/Tutorin oder eine äquivalente Lehrtätigkeit über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Lehrtätigkeit muss im zeitlichen Umfang von mindestens 2 SWS stattfinden. Achtung: Studierende im Fachmasterstudiengang haben keinen Anspruch darauf, als Hilfskraft am Philosophischen Seminar angestellt zu werden. Bitte bewerben Sie sich gegebenenfalls auf eine durch Aushang bzw. auf der Homepage ausgeschriebene Stellen. Die verantwortlichen Prüfer attestieren den Studierenden im 1Fach-Master Philosophie ihre Lehrtätigkeit. Bitte setzen Sie sich rechtzeitig mit den Verantwortlichen in Verbindung!</p> <p>Hinweise zu Themen und Zielen: Am Philosophischen Seminar werden derzeit drei Arten von Tutorien angeboten: Tutorien zur Logik-Vorlesung (nur im Wintersemester); Tutorien der Schreibwerkstatt (Winter- und Sommersemester), Tutorien zur Vorbereitung auf Modulabschlussprüfungen (Winter- und Sommersemester). Diese Tutorien werden von Studierenden der Bachelor-Studiengänge besucht. Sie finden unter der fachlichen Leitung von Lehrenden am Seminar statt. Wenn Sie eine anderweitige Lehrtätigkeit im Bereich der Philosophie ausüben möchten, setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit den verantwortlichen Prüfern in Verbindung, um zu klären, ob sie für das Modul IX anrechenbar ist.</p>														

Ariane Filius													084317, 084321, 084336, 084340, 084355	
Philosophische Texte schreiben (Schreibwerkstatt)														
Zeit:	Verschiedene Termine						Eignung:	---						
Beginn:	---						Bereich:	---						
Raum:	---						Typ:	Tutorium						
BA/ba	BA neu	MEdPI	MEdPP	1-F-MA	GyGe	GHR	alte LA/Mag	MA WissPhil	MEd Erz.	BA Erz.	BA Physik	BA Mathe	MA Mathe	
A5/a4	L3/12	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							Je Arbeitsgruppe maximal 20 Teilnehmer							
<p>In der Schreibwerkstatt erlernen Sie das erste wichtige Handwerkszeug für das Lesen und Schreiben philosophischer Texte. Wie erschließe ich mir einen schwierigen philosophischen Text? Wie finde ich ein Thema für meine Hausarbeit? Welche stilistischen und formalen Anforderungen werden an einen wissenschaftlichen Text gestellt? Wie muss ich vorgehen, wenn ich eine Hausarbeit/einen Essay/ein Exzerpt/... schreiben soll? Wo und wie recherchiere ich nach Literatur? ... Die Schreibwerkstatt bietet Ihnen viele Informationen, Tipps und Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben in der Philosophie. Außerdem verfassen Sie während des Semesters einen eigenen Essay und bekommen Feedback auf die Vorarbeiten sowie auf den fertigen Text.</p> <p>Die Schreibwerkstatt ist in mehreren Arbeitsgruppen organisiert, die von Tutorinnen und Tutoren betreut werden.</p>														

V. Angeleitetes Selbststudium

Dozenten des Philosophischen Seminars								084905				
Selbststudium zur Geschichte der Philosophie												
Zeit:	Verschiedene Termine						Eignung:	---				
Beginn:	---						Bereich:	---				
Raum:	---						Typ:	Angeleitetes Selbststudium				
1 BA/ba	2 BA neu	3 MEdPI	4 MEdPP	5 1-F-MA	6 GyGe	7 GHR	8 alte LA/Mag	9 ESL	10 MEd Erz.	11 BA Erz.	12 BA Math.	13 BA Phy.
nein	nein	nein	nein	III	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:							k.A.					
Allgemeine Hinweise: Frau Mischer ist zuständig für die formale Anerkennung des absolvierten Selbststudiumsanteils. Sie prüft das Selbststudium nicht inhaltlich ab.												